

Pressespiegel Ausstellung Turiner Grabtuch

<http://www.tagesbote.at/2017/07/07/orientierung-am-9-juli-kritik-an-kindergarten-studie-fachlich-schwach-saetze-manipuliert/>



„Orientierung“ am 9. Juli: Kritik an Kindergarten-Studie – Fachlich schwach, Sätze „manipuliert“?
7. Juli 2017

Wien (OTS) – Christoph Riedl-Daser präsentiert im ORF-Religionsmagazin „Orientierung“ am Sonntag, dem 9. Juli 2017, um 12.30 Uhr in ORF 2 folgende Beiträge:

Fachlich schwach, Sätze „manipuliert“? – Kritik an Kindergarten-Studie

Der Religionspädagoge Ednan Aslan wollte Missstände in Kindergärten aufzeigen. Im Fokus seiner Forschungsarbeit, die im Frühjahr 2016 erschienen ist, standen die muslimischen Betreiber von Kindergärten. Mehr als die Hälfte von ihnen, so Aslan damals in einem „Orientierung“-Interview, werde „von Salafisten und Extremisten geprägt.“ Jetzt stehen Aslan und der Auftraggeber der Studie – das Integrationsministerium – selbst im Kreuzfeuer der Kritik. Laut einem Bericht der Zeitschrift „Falter“ sollen Mitarbeiter des Integrationsministeriums Passagen der von Aslan erstellten Vorstudie gestrichen oder inhaltlich verändert haben. Was dabei auffällt: Vor allem „positive Zeugnisse“ aus sogenannten islamischen Kindergärten wurden teilweise zu negativen Befunden. Aslan betont, dass alle Korrekturen nur auf seinen Wunsch vorgenommen worden seien. Die Kommunikations- und Sozialwissenschaftlerin Andrea Schaffar hat sich schon vor der jüngsten Debatte intensiv mit der „fachlichen Qualität“ der Vorstudie auseinandergesetzt. Sie meint, diese Arbeit würde an der Universität weder als Bachelor- noch als Diplomarbeit „durchgehen“, denn – so ein Kritikpunkt – sie sei methodisch nicht verortbar. „Die Arbeitsweise und auch die Quellen müssen greifbar sein“ und dies sei eben bei Aslans Arbeit nicht der Fall, so Schaffar. Die Universität Wien unterzieht die Forschungsarbeit Aslans mittlerweile einer wissenschaftlichen Prüfung. Und: Bestätigt in der Kritik an der Studie sieht man sich nun auch von Seiten der Islamischen Glaubensgemeinschaft. Bericht: Sandra Szabo, Christoph Riedl-Daser.

Turbulenzen im Vatikan: Der Abgang eines „Hardliners“

Nur 48 Stunden nach der Beurlaubung des Kurienkardinals George Pell trennte sich der Vatikan erneut von einem seiner prominentesten Mitarbeiter: Kardinal Gerhard Ludwig Müller. Sein Vertrag als Präfekt der einst – als Römische Inquisition, später dann als Heiliges Offizium – gefürchteten Glaubenskongregation wurde nicht verlängert, sein Amt nach fünf Jahren neu besetzt. Seinen Posten verdankte der ehemalige Bischof von Regensburg einem Landsmann, dem damaligen Papst Benedikt XVI. Seine Beziehung zu Franziskus war hingegen von Spannungen geprägt. So trat der deutsche Theologe und oberste Glaubenshüter immer wieder offen gegen den Reformkurs des Papstes auf. Er kritisierte Synoden und päpstliche Lehrschreiben. Nun tritt der Jesuit Luis Francisco Ladaria Ferrer in seine Fußstapfen. Mit Müllers Abgang – und in Pells

Abwesenheit – ändert sich auch die Zusammensetzung der Kurie. Piero Schiavazzi, Professor für Vatikanische Geopolitik, spricht von einer „progressiven Wende“. Bericht: Mathilde Schwabeneder.

Im „Orientierung“-Studiogespräch über die neuen Weichenstellungen auf der Führungsebene des Vatikans: Jan-Heiner Tück, römisch-katholischer Theologe an der Universität Wien.

Streitbarer „Hüter des Glaubens“: Kardinal Joachim Meisner ist tot

Als „konservativer Kritiker“ war er um Worte nicht verlegen: Wenn der frühere Kölner Erzbischof Joachim Meisner Glaubenslehre oder gesellschaftliche Moral bedroht sah, dann ging er als Verteidiger in die Offensive. In den vergangenen Monaten auch gegenüber dem Papst, dessen Haltung zu wiederverheirateten Geschiedenen – man möge sie im Einzelfall zur Kommunion zulassen – Meisner mit Widerspruch begegnete. Schlagzeilen machte er auch, als er sich gegen eine langjährige Regelung der katholischen Kirche in Deutschland stemmte, die es erlaubte, dass katholische Beratungseinrichtungen – im Rahmen des staatlichen Systems der Schwangerschaftsberatung – Bescheinigungen ausstellten, die einen straffreien Schwangerschaftsabbruch ermöglichten. Nicht zuletzt Meisner war es, der Papst Johannes Paul II. im Jahr 1999 dazu veranlasste, diese Regelung zu „kippen“. Klar war Kardinal Joachim Meisner aber auch in seinem „Nein“ zu einem Nachdenken über das Frauenpriestertum, seinem „Nein“ zu kritischen Anfragen an den Zölibat und seinem „Nein“ zur Embryonenforschung. Und auch zu diskussionsreichen Veranstaltungen wie etwa Katholikentagen hatte er seine Meinung: Dort nämlich werde, so seine Kritik, wohl „zu viel diskutiert und zu wenig gebetet.“ Am vergangenen Mittwoch starb Kardinal Joachim Meisner im Alter von 83 Jahren in Bad Füssing in Bayern. Bericht: Klaus Ther.

Ein ewiges Geheimnis? Ausstellung über Turiner Grabtuch in Wien

1,81 Meter groß soll er gewesen sein – jener Mann, dessen Abdruck auf dem berühmten Grabtuch von Turin seit Jahrhunderten für Diskussionen sorgt. Im Wiener Erzbischöflichen Palais ist bis zum 16. Juli eine Ausstellung zu sehen, die sich der Frage widmet „Wer ist der Mann auf dem Tuch?“. Organisiert wird die Schau vom Malteserorden. Sie ist als Wanderausstellung konzipiert, Kernstücke sind eine originalgetreue Kopie des Turiner Grabtuchs und eine lebensgroße Skulptur, die den Spuren auf dem Tuch entspricht. Ein Team der „Orientierung“ hat die Künstlerin Victoria Coeln bei einem Rundgang durch die Ausstellung begleitet. Coeln eröffnet mit ihren Arbeiten und ihren Lichtinstallationen – etwa im Wiener Stephansdom oder am Heldenplatz – neue Blickwinkel. Im Rahmen ihres Kunstprojekts „Verhüllungen“ hat sie in der vergangenen Fastenzeit 37 Heiligenfiguren im Dom mit Rettungsdecken aus Folie umwickelt. Die Frage nach der Echtheit des Turiner Grabtuchs ist für die Künstlerin nicht so entscheidend, viel entscheidender sei, was dieses Tuch in Menschen auslöse. Bericht: Sandra Szabo.

Die Sendung ist nach der TV-Ausstrahlung sieben Tage auf der Video-Plattform ORF-TVthek (<http://TVthek.ORF.at>) als Video-on-Demand abrufbar.

Das gesamte TV-Angebot des ORF – ORF eins, ORF 2, ORF III, ORF SPORT + sowie 3sat – ist auch im HD-Standard zu empfangen. Alle Informationen zum ORF-HD-Empfang und zur Einstellung der neuen HD-Angebote finden sich auf der Website hd.ORF.at, die ORF-Service-Hotline 0800 / 090 010 gibt kostenfrei aus ganz Österreich persönliche Hilfestellung. OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS



ORF eins

ORF 2

ORF III

ORF SPORT +

TVthek
Suche

INFORMATION MAGAZIN DOKU KULTUR SPORT KINDER SHOW SERIE FILM

JETZT IM TV

Vormittag

Nachmittag

Vorabend

Primetime

Nacht

12:29

VPS 12:30

AUT

Stereo

16:9

ORF 2 Europe

Länge: 30min

UT

ORIENTIERUNG

ORIENTIERUNG am 9.7.2017, 12.30 Uhr, ORF 2 und am 11.7.2017, 10.05 Uhr, ORF III

Fachlich schwach, Sätze „manipuliert“? Kritik an Kindergarten-Studie/ Turbulenzen im Vatikan: Der Abgang eines „Hardliners“/ Streitbarer „Hüter des Glaubens“: Kardinal Joachim Meisner ist tot/ Ein ewiges Geheimnis? Ausstellung über Turiner Grabtuch in Wien

ORF 2 im Juli						
Mo	Di	Mi	Do	Fr	Sa	So
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						
Juni						
Heute in ORF 2						

Fachlich schwach, Sätze „manipuliert“? Kritik an Kindergarten-Studie

Der Religionspädagoge Ednan Aslan wollte Missstände in Kindergärten aufzeigen. Im Fokus seiner Forschungsarbeit, die im Frühjahr 2016 erschienen ist, standen die muslimischen Betreiber von Kindergärten. Mehr als die Hälfte von ihnen, so Aslan damals in einem „Orientierung“-Interview, werde „von Salafisten und Extremisten geprägt.“ Jetzt stehen Aslan und der Auftraggeber der Studie - das Integrationsministerium - selbst im Kreuzfeuer der Kritik. Die Vorwürfe wiegen schwer. Laut einem Bericht der Zeitschrift „Falter“ sollen Mitarbeiter des Integrationsministeriums Passagen der von Aslan erstellten Vorstudie gestrichen oder inhaltlich verändert haben. Was dabei auffällt: Vor allem „positive Zeugnisse“ aus so genannten islamischen Kindergärten wurden teilweise zu negativen Befunden. Aslan betont - glaubhaft oder nicht - dass alle Korrekturen nur auf seinen Wunsch vorgenommen worden seien. Die Kommunikations- und Sozialwissenschaftlerin Andrea Schaffar hat sich schon vor der jüngsten Debatte intensiv mit der „fachlichen Qualität“ der Vorstudie auseinandergesetzt. Sie meint, diese Arbeit würde an der Universität weder als Bachelor- noch als Diplomarbeit „durchgehen“, denn - so ein Kritikpunkt - sie sei methodisch nicht verortbar. „Die Arbeitsweise und auch die Quellen müssen greifbar sein“ und dies sei eben bei Aslans Arbeit nicht der Fall, so Schaffar. Die Universität Wien unterzieht die Forschungsarbeit Aslans mittlerweile einer wissenschaftlichen Prüfung. Und: Bestätigt in der Kritik an der Studie sieht man sich nun auch von Seiten der Islamischen Glaubengemeinschaft.

Bericht: Sandra Szabo, Christoph Riedl-Daser, Länge: 6 Minuten

Turbulenzen im Vatikan: Der Abgang eines „Hardliners“

Nur 48 Stunden nach der Beurlaubung des Kurienkardinals George Pell trennte sich der Vatikan erneut von einem seiner prominentesten Mitarbeiter: Kardinal Gerhard Ludwig Müller. Sein Vertrag als Präfekt der einst - als Römische Inquisition, später dann als Heiliges Offizium - gefürchteten Glaubenskongregation

wurde nicht verlängert, sein Amt nach fünf Jahren neu besetzt. Seinen Posten verdankte der ehemalige Bischof von Regensburg einem Landsmann, dem damaligen Papst Benedikt XVI. Seine Beziehung zu Franziskus war hingegen von Spannungen geprägt. So trat der deutsche Theologe und oberste Glaubenshüter immer wieder offen gegen den Reformkurs des Papstes auf. Er kritisierte Synoden und päpstliche Lehrschreiben. Nun tritt der Jesuit Luis Francisco Ladaria Ferrer in seine Fußstapfen. Mit Müllers Abgang - und in Pells Abwesenheit - ändert sich auch die Zusammensetzung der Kurie. So spricht Piero Schiavazzi - Professor für Vatikanische Geopolitik - von einer „progressiven Wende“.

Bericht: Mathilde Schwabeneder, Länge: 4 Minuten

Im „Orientierung“-Studiogespräch über die neuen Weichenstellungen auf der Führungsebene des Vatikan: Jan-Heiner Tück, römisch-katholischer Theologe an der Universität Wien

Streitbarer „Hüter des Glaubens“: Kardinal Joachim Meisner ist tot

Als „konservativer Kritiker“ war er um Worte nicht verlegen: Wenn der frühere Kölner Erzbischof Joachim Meisner Glaubenslehre oder gesellschaftliche Moral bedroht sah, dann ging er als Verteidiger in die Offensive. In den vergangenen Monaten auch gegenüber dem Papst, dessen Haltung zu wiederverheirateten Geschiedenen - man möge sie in Einzelfällen zur Kommunion zulassen - Meisner mit Widerspruch begegnete. Schlagzeilen machte er auch, als er sich gegen eine langjährige Regelung der katholischen Kirche in Deutschland stemmte, die es erlaubte, dass katholische Beratungseinrichtungen - im Rahmen des staatlichen Systems der Schwangerenberatung - Bescheinigungen ausstellten, die einen straffreien Schwangerschaftsabbruch ermöglichten. Nicht zuletzt Meisner war es, der Papst Johannes Paul II. im Jahr 1999 dazu veranlasste, diese Regelung zu „kippen“. Klar war Kardinal Joachim Meisner aber auch in seinem „Nein“ zu einem Nachdenken über das Frauenpriestertum, seinem „Nein“ zu kritischen Anfragen an den Zölibat und seinem „Nein“ zur Embryonenforschung. Und auch zu diskussionsreichen Veranstaltungen wie etwa Katholikentagen hatte er seine Meinung: Dort nämlich werde, so seine Kritik, wohl „zu viel diskutiert und zu wenig gebetet.“ Am vergangenen Mittwoch starb Kardinal Joachim Meisner im Alter von 83 Jahren in Bad Füssing in Bayern.

Bericht: Klaus Ther, Länge: 3 Minuten

Ein ewiges Geheimnis? Ausstellung über Turiner Grabtuch in Wien

1,81 Meter groß soll er gewesen sein - jener Mann, dessen Abdruck auf dem berühmten Grabtuch von Turin seit Jahrhunderten für Diskussionen sorgt. Im Wiener Erzbischöflichen Palais ist bis zum 16. Juli eine Ausstellung zu sehen, die sich der Frage widmet „Wer ist der Mann auf dem Tuch?“. Organisiert wird die Schau vom Malteserorden. Sie ist als Wanderausstellung konzipiert, Kernstücke sind eine originalgetreue Kopie des Turiner

Grabtuchs und eine lebensgroße Skulptur, die den Spuren auf dem Tuch entspricht. Ein Team der „Orientierung“ hat die Künstlerin Victoria Coeln bei einem Rundgang durch die Ausstellung begleitet. Coeln eröffnet mit ihren Arbeiten und ihren Lichtinstallationen - etwa im Wiener Stephansdom oder am Heldenplatz - neue Blickwinkel. Im Rahmen ihres Kunstprojekts „Verhüllungen“ hat sie in der vergangenen Fastenzeit 37 Heiligenfiguren im Dom mit Rettungsdecken aus Folie umwickelt. Die Frage nach der Echtheit des Turiner Grabtuchs ist für die Künstlerin nicht so entscheidend, viel entscheidender sei, was dieses Tuch in Menschen auslöse.
Bericht: Sandra Szabo, Länge: 5 Minuten

Moderation: Christoph Riedl-Daser
Redaktionsleitung: Norbert Steidl

[Kontakt](#) [Impressum/Offenlegung](#)

350.000 Besucher bei Langer Nacht der Kirchen

Rund 350.000 Menschen haben nach ersten Schätzungen der Veranstalter am Freitagabend an der bundesweiten Langer Nacht der Kirchen am Freitag teilgenommen.

In 650 Kirchen, Klöstern und Pfarrzentren in ganz Österreich wurde laut Kathpress bis in die späten Nachtstunden ein vielfältiges Programm aus Kirchenführungen, Lesungen, Tanz und Konzerten geboten. Diskussionen und Ausstellungen griffen auch sozial-, kirchen- und gesellschaftspolitische Themen auf. Insgesamt konnten die Besucher des ökumenischen Großereignisses bei freiem Eintritt aus mehr als 2.700 Einzelveranstaltungen wählen.

Dieses Video darf aus rechtlichen Gründen nur in Österreich wiedergegeben werden.

Die „Orientierung“ war diesmal mit der Schauspielerin und Moderatorin Chris Lohner (ehrenamtlich seit vielen Jahren für „Licht für die Welt“ tätig) in der Langer Nacht der Kirchen unterwegs und hat Akteure, Organisatoren sowie Besucherinnen und Besucher des großen Kirchenevents vor die Kamera gebeten.

„Noc kostelu“ auch in Tschechien

Auch in Tschechien standen an diesem Freitag rund 180 Kirchen bei der landesweiten „Noc kostelu“ offen. Der Wiener Bischofsvikar Dariusz Schutzki kündigte noch in der Nacht die nächste Langer Nacht der Kirchen für den 25. Mai 2018 an.

Einen deutlichen Akzent setzte die von den im Ökumenischen Rat der Kirchen vertretenen christlichen Konfessionen gemeinsam organisierte Kirchennacht erneut zur Unterstützung der verfolgten Christen weltweit. Zum Auftakt der Kirchennacht führte Kardinal Christoph Schönborn den Schweigemarsch von Christian Solidarity International (CSI) für die Opfer religiöser Gewalt und Verfolgung durch die Wiener Innenstadt an.

Schweigemarsch für verfolgte Christen

„Wir demonstrieren nicht, sondern wir erinnern daran, wie viele Christen weltweit verfolgt werden, aber auch, wie viele andere Menschen unter Gewalt leiden. Und wir beten für den Frieden und für Gerechtigkeit“, sagte Schönborn. In der Steiermark wurde an allen Veranstaltungsorten um 22.00 Uhr zeitgleich ein stilles Gedenken für all jene Menschen abgehalten, die wegen ihres Glaubens verfolgt oder diskriminiert werden.

Auch das Reformationsjubiläum stand heuer im Fokus zahlreicher Programmpunkte. Unter anderem bestritten Kardinal Schönborn und der lutherische Bischof Michael Bünker in der Kirche St. Johann Nepomuk in Wien-Leopoldstadt einen „Late Night Talk“ zum Thema „500 Jahre Reformation“.

Das Wiener Bibelzentrum im Museumsquartier lud zum Besuch der Ausstellung „Bibel und Reformation“. In Innsbruck wurde der Dialog auch auf nicht-christliche Religionen ausgeweitet. Ein Höhepunkt des „Abends der Religionen“ in der evangelischen Auferstehungskirche war eine Erklärung der Israelitischen Kultusgemeinde zum jüdischen Sabbat und der Islamischen Religionsgemeinschaft zum muslimischen Fastenbrechen.

150.000 Besucher allein in Wien

Allein in Wien wurden bei der bereits 13. Auflage der Langen Nacht der Kirchen 150.000 Besucher in den Gotteshäusern der verschiedenen Konfessionen gezählt.

Hauptbesuchermagnet in der Bundeshauptstadt waren einmal mehr die zahlreich geöffneten Innenstadtkirchen und hier vor allem der Stephansdom. Dompfarrer Toni Faber sprach von rund 40.000 Besuchern in der Langen Nacht. Diese Nacht sei eine ideale Gelegenheit, um „Kirche neu erfahrbar zu machen“ und „Begegnungen mit dem Lieben Gott auf vielfältige Art und Weise“ zu ermöglichen.

Wie im ganzen Land hatten jene Orte in der Kirchennacht besonderen Zulauf, die für Kirchenbesucher normalerweise nicht zugänglich. Als Juwel barocker Kirchenbaukunst, das nur zu besonderen Anlässen geöffnet wird, stand etwa die „Bernardikapelle“ im Heiligenkreuzerhof in der Wiener Innenstadt den ganzen Abend lang offen. Die Mönche des Stiftes Heiligenkreuz begeisterten die Besucher mit ihren von den „Chant“-CDs bekannten gregorianischen Choralgesängen. Die Sonderausstellung der Malteser zum Turiner Grabtuch im Erzbischöflichen Palais verzeichnete rund 2.000 Besucher.

religion.ORF.at/KAP

Mehr dazu:

- **Lange Nacht der Kirchen: 650 offene Gotteshäuser** <<http://religion.orf.at/stories/2846288/>> (religion.ORF.at; 8.6.2017)

Publiziert am 12.06.2017

Zwei Klicks für mehr Datenschutz: Erst wenn Sie dieses Feld durch einen Klick aktivieren, werden die Buttons aktiv, und Sie können Ihre Empfehlung an Facebook, Twitter und Google+ senden. Schon beim Aktivieren werden Informationen an diese Netzwerke übertragen und dort gespeichert. Näheres erfahren Sie durch einen Klick auf das i.

- nicht mit Facebook verbunden Social-Media-Dienste aktivieren



- nicht mit Twitter verbunden



- nicht mit Google+ verbunden



- **Zwei Klicks für mehr Datenschutz: Erst wenn Sie dieses Feld durch einen Klick aktivieren, werden die Buttons aktiv, und Sie können Ihre Empfehlung an Facebook, Twitter und Google+ senden. Schon beim Aktivieren werden Informationen an diese Netzwerke übertragen und dort gespeichert. Näheres erfahren Sie durch einen Klick auf das i.** <<http://orf.at/stories/socialmedia>>

vom 10.06.2017, 07:04 Uhr

Update: 10.06.2017, 10:37 Uhr

Kirche

350.000 Besucher bei der "Langen Nacht der Kirchen"

Von ral

Rund 350.000 Menschen haben nach ersten Schätzungen der Veranstalter am Freitagabend an der bundesweiten "Langen Nacht der Kirchen" teilgenommen. In 650 Kirchen, Klöstern und Pfarrzentren in ganz Österreich wurde laut Kathpress bis in die späten Nachtstunden ein vielfältiges Programm aus Kirchenführungen, Lesungen, Tanz und Konzerten geboten.

Diskussionen und Ausstellungen griffen auch sozial-, kirchen- und gesellschaftspolitische Themen auf. Insgesamt konnten die Besucher des ökumenischen Großereignisses bei freiem Eintritt aus mehr als 2.700 Einzelveranstaltungen wählen. Auch in Tschechien standen an diesem Freitag rund 180 Kirchen bei der landesweiten "Noc kostelu" offen. Der Wiener Bischofsvikar Dariusz Schutzki kündigte noch in der Nacht die nächste "Lange Nacht der Kirchen" für den 25. Mai 2018 an.

Einen deutlichen Akzent setzte die von den im Ökumenischen Rat der Kirchen vertretenen christlichen Konfessionen gemeinsam organisierte Kirchennacht erneut zur Unterstützung der verfolgten Christen weltweit. Zum Auftakt der Kirchennacht führte Kardinal Christoph Schönborn den Schweigemarsch von "Christian Solidarity International" für die Opfer religiöser Gewalt und Verfolgung durch die Wiener Innenstadt an.

"Wir demonstrieren nicht, sondern wir erinnern daran, wie viele Christen weltweit verfolgt werden, aber auch, wie viele andere Menschen unter Gewalt leiden. Und wir beten für den Frieden und für Gerechtigkeit", sagte Schönborn. In der Steiermark wurde an allen Veranstaltungsorten um 22 Uhr zeitgleich ein stilles Gedenken für all jene Menschen abgehalten, die wegen ihres Glaubens verfolgt oder diskriminiert werden.

Auch das Reformationsjubiläum stand heuer im Fokus zahlreicher Programmpunkte. Unter anderem bestritten Kardinal Schönborn und der lutherische Bischof Michael Bünker in der Kirche St. Johann Nepomuk in Wien-Leopoldstadt einen "Late Night Talk" zum Thema "500 Jahre Reformation".

Das Wiener Bibelzentrum im Museumsquartier lud zum Besuch der Ausstellung "Bibel und Reformation". In Innsbruck wurde der Dialog auch auf nicht-christliche Religionen ausgeweitet. Ein Höhepunkt des "Abends der Religionen" in der evangelischen Auferstehungskirche war

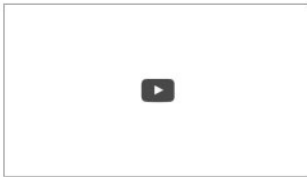
eine Erklärung der Israelitischen Kultusgemeinde zum jüdischen Sabbat und der Islamischen Religionsgemeinschaft zum muslimischen Fastenbrechen.

Allein in Wien wurden bei der bereits 13. Auflage der "Langen Nacht der Kirchen" 150.000 Besucher in den Gotteshäusern der verschiedenen Konfessionen gezählt. Hauptbesuchermagnet in der Bundeshauptstadt waren einmal mehr die zahlreich geöffneten Innenstadtkirchen und hier vor allem der Stephansdom. Dompfarrer Toni Faber sprach von rund 40.000 Besuchern in der "Langen Nacht". Diese Nacht sei eine ideale Gelegenheit, um "Kirche neu erfahrbar zu machen" und "Begegnungen mit dem Lieben Gott auf vielfältige Art und Weise" zu ermöglichen.

Wie im ganzen Land hatten jene Orte in der Kirchennacht besonderen Zulauf, die für Kirchenbesucher normalerweise nicht zugänglich sind. Als Juwel barocker Kirchenbaukunst, das nur zu besonderen Anlässen geöffnet wird, stand etwa die "Bernardikapelle" im Heiligenkreuzerhof in der Wiener Innenstadt den ganzen Abend lang offen. Die Mönche des Stiftes Heiligenkreuz begeisterten die Besucher mit ihren von den "Chant"-CDs bekannten gregorianischen Choralgesängen. Die Sonderausstellung der Malteser zum Turiner Grabtuch im Erzbischöflichen Palais verzeichnete rund 2.000 Besucher.

URL: http://www.wienerzeitung.at/nachrichten/oesterreich/politik/897429_350.000-Besucher-bei-der-Langen-Nacht-der-Kirchen.html

© 2017 Wiener Zeitung



VOL.AT Politik 350.000 Besucher bei der "Langen Nacht der Kirchen"

350.000 Besucher bei der "Langen Nacht der Kirchen"

10. Juni 2017 10:31 Akt.: 10. Juni 2017 10:40



Rund 40.000 Menschen kamen in den Stephansdom - © APA

Rund 350.000 Menschen haben nach ersten Schätzungen der Veranstalter am Freitagabend an der bundesweiten "Langen Nacht der Kirchen" teilgenommen. In 650 Kirchen, Klöstern und Pfarrzentren in ganz Österreich wurde laut Kathpress bis in die späten Nachtstunden ein vielfältiges Programm aus Kirchenführungen, Lesungen, Tanz und Konzerten geboten.

[teilen](#) [senden](#) [twittern](#) [senden](#)

Diskussionen und Ausstellungen griffen auch sozial-, kirchen- und gesellschaftspolitische Themen auf. Insgesamt konnten die Besucher des ökumenischen Großereignisses bei freiem Eintritt aus mehr als 2.700 Einzelveranstaltungen wählen. Auch in Tschechien standen an diesem Freitag rund 180 Kirchen bei der landesweiten "Noc kostelu" offen. Der Wiener Bischofsvikar Dariusz Szutski kündigte noch in der Nacht die nächste "Lange Nacht der Kirchen" für den 25. Mai 2018 an.

WERBUNG



Einen deutlichen Akzent setzte die von den im Ökumenischen Rat der Kirchen vertretenen christlichen Konfessionen gemeinsam organisierte Kirchennacht erneut zur Unterstützung der verfolgten Christen weltweit. Zum Auftakt der Kirchennacht führte Kardinal Christoph Schönborn den Schweigemarsch von "Christian Solidarity International" für die Opfer

MO 25°C DI 24°C MI 25°C DO 26°C

NACH REGEN
kommt auch wieder

JETZT MEISTGELESEN AUF VOL.AT

- 1 Vorarlberg: Horror-Unfall in Reuthe
- 2 "Top-Gear"-Star Hammond überlebt spektakulären Crash in der Schweiz |
- 3 Mutter ließ Kinder 15 Stunden im Auto – beide starben
- 4 Vorarlberg: Bregenzer Stadträtin wird Kurz-Vize | VOL.AT
- 5 Macron-Lager gewann erste Runde der Frankreich-Wahl | VOL.AT
- 6 1:1 in Irland: WM-Quasi in weiter Ferne
- 7 Zweijähriger Schlafwandler stand im Allgäu auf der Straße
- 8 Acht Melster, drei Aufsteiger und fünf Absteiger stehen fest | VOL.AT
- 9 "Vorarlberg ist und bleibt ein sicheres Land" | VOL.AT
- 10 Meistermacher Trittlinger führt Hörbranz in die Landesliga

MEHR AUF VOL.AT

POLITIK



May will umgehend mit der Arbeit beginnen

POLITIK



Melania Trump und Sohn Barron ins Weiße Haus eingezogen

POLITIK

VOL.AT GEMEINDE NEWS SPORT SERVICE FREIZEIT VIDEO

"Wir demonstrieren nicht, sondern wir erinnern daran, wie viele Christen weltweit verfolgt werden, aber auch, wie viele andere Menschen unter Gewalt leiden. Und wir beten für den Frieden und für Gerechtigkeit", sagte Schönborn. In der Steiermark wurde an allen Veranstaltungsorten um 22 Uhr zeitgleich ein stilles Gedenken für all jene Menschen abgehalten, die wegen ihres Glaubens verfolgt oder diskriminiert werden.

Auch das Reformationsjubiläum stand heuer im Fokus zahlreicher Programmpunkte. Unter anderem bestritten Kardinal Schönborn und der lutherische Bischof Michael Bünker in der Kirche St. Johann Nepomuk in Wien-Leopoldstadt einen "Late Night Talk" zum Thema "500 Jahre Reformation".

Das Wiener Bibelzentrum im Museumsquartier lud zum Besuch der Ausstellung "Bibel und Reformation". In Innsbruck wurde der Dialog auch auf nicht-christliche Religionen ausgeweitet. Ein Höhepunkt des "Abends der Religionen" in der evangelischen Auferstehungskirche war eine Erklärung der Israelitischen Kultusgemeinde zum jüdischen Sabbat und der Islamischen Religionsgemeinschaft zum muslimischen Fastenbrechen.

Allein in Wien wurden bei der bereits 13. Auflage der "Langen Nacht der Kirchen" 150.000 Besucher in den Gotteshäusern der verschiedenen Konfessionen gezählt. Hauptbesuchermagnet in der Bundeshauptstadt waren einmal mehr die zahlreich geöffneten Innenstadtkirchen und hier vor allem der Stephansdom. Dompfarrer Toni Faber sprach von rund 40.000 Besuchern in der "Langen Nacht". Diese Nacht sei eine ideale Gelegenheit, um "Kirche neu erfahrbar zu machen" und "Begegnungen mit dem Lieben Gott auf vielfältige Art und Weise" zu ermöglichen.

Wie im ganzen Land hatten jene Orte in der Kirchennacht besonderen Zulauf, die für Kirchenbesucher normalerweise nicht zugänglich sind. Als Juwel barocker Kirchenbaukunst, das nur zu besonderen Anlässen geöffnet wird, stand etwa die "Bernardikapelle" im Heiligenkreuzerhof in der Wiener Innenstadt den ganzen Abend lang offen. Die Mönche des Stiftes Heiligenkreuz begeisterten die Besucher mit ihren von den "Chant"-CDs bekannten gregorianischen Choralgesängen. **Die Sonderausstellung der Malteser zum Turner Grabtuch im Erzbischöflichen Palais verzeichnete rund 2.000 Besucher.**

(APA)

[Zurück zur STARTSEITE](#)LESERREPORTER: [Bild an VOL.AT schicken](#)

teilen

senden

twittern

senden

VOL.AT FRÜHSTART - DIE KOMPAKTE INFORMATION ZUM TAG

E-Mail Adresse

[Jetzt kostenlos anmelden](#)

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

POLITIK

[Die Lange Nacht der Kirchen nimmt sich in diesem Jahr noch mehr der...](#)

MÜHELOS 12.500€ PRO TAG

[Familienvater zeigt durch Tagebuch wie er in einem Monat Millionär...](#)

WIEN - 20. BEZIRK

[Am Sonntagabend gerieten mehrere Jugendliche in einem...](#)

GEHEIMTIPP: BRILLENKAUF

[So können Sie 65% bei Ihrer nächsten Gleitsichtbrille sparen.](#)

ÖSTERREICH

[Im Fall des irakischen Flüchtlings, der sich am 2. Dezember 2015 im...](#)

UNIVERS

[Vermögensanlage einer neuen Dimension - unsere Experten...](#)

LIGATUR

Aktuelle News [will umgehend mit der Arbe...](#) +++ [12.06.17 - Baseballerby im Landle: Hard ...](#) +++

0 KOMMENTARE

[filtern nach](#) [alle Kommentare anzeigen](#)

VOL.AT GEMEINDE NEWS SPORT SERVICE FREIZEIT VIDEO

**Kommunalwahlen in Italien – Kalte Dusche für Grillo**

WERBUNG

TODES-ANZEIGEN

Günter Mader Lauterach	52
Antonia Garcia Schrubs	47
Bernhard Nägele Lauterach	48
Manfred Fiel Feldkirch	49
Monika Martin Hohenems	154

**Themenspecial GRILLEN**
Es ist wieder Zeit den Grillen anzuwerfen!
> [zum Special](#)

In Kooperation mit 

VIENNA.AT Politik 350.000 Besucher bei der "Langen Nacht der Kirchen"

350.000 Besucher bei der "Langen Nacht der Kirchen"

10. Juni 2017 10:31 Akt.: 10. Juni 2017 10:40



Rund 40.000 Menschen kamen in den Stephansdom - © APA

Rund 350.000 Menschen haben nach ersten Schätzungen der Veranstalter am Freitagabend an der bundesweiten "Langen Nacht der Kirchen" teilgenommen. In 650 Kirchen, Klöstern und Pfarrzentren in ganz Österreich wurde laut Kathpress bis in die späten Nachtstunden ein vielfältiges Programm aus Kirchenführungen, Lesungen, Tanz und Konzerten geboten.

[teilen](#) [senden](#) [twittern](#) [senden](#)

Diskussionen und Ausstellungen griffen auch sozial-, kirchen- und gesellschaftspolitische Themen auf. Insgesamt konnten die Besucher des ökumenischen Großereignisses bei freiem Eintritt aus mehr als 2.700 Einzelveranstaltungen wählen. Auch in Tschechien standen an diesem Freitag rund 180 Kirchen bei der landesweiten "Noc kostelu" offen. Der Wiener Bischofsvikar Dariusz Schutzki kündigte noch in der Nacht die nächste "Lange Nacht der Kirchen" für den 25. Mai 2018 an.

MO 30°C DI 27°C MI 25°C DO 27°C

WIEN – IBIZA

**Jetzt
buchen**

+++ Neue Strecke! +++

MEHR AUF VIENNA.AT

POLITIK

**Kommunalwahlen in Italien – Kalte Dusche für Grillo**

POLITIK

**Macron-Lager gewann erste Runde der Frankreich-Wahl**

POLITIK



Einen deutlichen Akzent setzte die von den im Ökumenischen Rat der Kirchen vertretenen christlichen Konfessionen gemeinsam organisierte Kirchennacht erneut zur Unterstützung der verfolgten Christen weltweit. Zum Auftakt der Kirchennacht führte Kardinal Christoph Schönborn den Schweigemarsch von "Christian Solidarity International" für die Opfer religiöser Gewalt und Verfolgung durch die Wiener Innenstadt an.

"Wir demonstrieren nicht, sondern wir erinnern daran, wie viele Christen weltweit verfolgt werden, aber auch, wie viele andere Menschen unter Gewalt leiden. Und wir beten für den Frieden und für Gerechtigkeit", sagte Schönborn. In der Steiermark wurde an allen Veranstaltungsorten um 22 Uhr zeitgleich ein stilles Gedenken für all jene Menschen abgehalten, die wegen ihres Glaubens verfolgt oder diskriminiert werden.

Auch das Reformationsjubiläum stand heuer im Fokus zahlreicher Programmpunkte. Unter anderem bestritten Kardinal Schönborn und der lutherische Bischof Michael Bünker in der Kirche St. Johann Nepomuk in Wien-Leopoldstadt einen "Late Night Talk" zum Thema "500 Jahre Reformation".

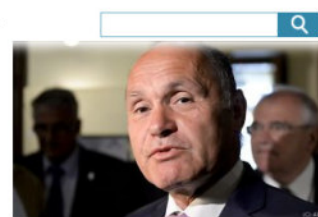
Das Wiener Bibelzentrum im Museumsquartier lud zum Besuch der Ausstellung "Bibel und Reformation". In Innsbruck wurde der Dialog auch auf nicht-christliche Religionen ausgeweitet. Ein Höhepunkt des "Abends der Religionen" in der evangelischen Auferstehungskirche war eine Erklärung der Israelitischen Kultusgemeinde zum jüdischen Sabbat und der Islamischen Religionsgemeinschaft zum muslimischen Fastenbrechen.

Allein in Wien wurden bei der bereits 13. Auflage der "Langen Nacht der Kirchen" 150.000 Besucher in den Gotteshäusern der verschiedenen Konfessionen gezählt. Hauptbesuchermagnet in der Bundeshauptstadt waren einmal mehr die zahlreich geöffneten Innenstadtkirchen und hier vor allem der Stephansdom. Dompfarrer Toni Faber sprach von rund 40.000 Besuchern in der "Langen Nacht". Diese Nacht sei eine ideale Gelegenheit, um "Kirche neu erfahrbar zu machen" und "Begegnungen mit dem Lieben Gott auf vielfältige Art und Weise" zu ermöglichen.

Wie im ganzen Land hatten jene Orte in der Kirchennacht besonderen Zulauf, die für Kirchenbesucher normalerweise nicht zugänglich sind. Als Juwel barocker Kirchenbaukunst, das nur zu besonderen Anlässen geöffnet wird, stand etwa die "Bernardikapelle" im Heiligenkreuzerhof in der Wiener Innenstadt den ganzen Abend lang offen. Die Mönche des Stiftes Heiligenkreuz begeisterten die Besucher mit ihren von den "Chant"-CDs bekannten gregorianischen Choralgesängen. **Die Sonderausstellung der Malteser zum Turiner Grabtuch im Erzbischöflichen Palais verzeichnete rund 2.000 Besucher.**

(APA)

[Zurück zur STARTSEITE](#)



Sobotka will "Aussteigerprogramm" für Islamisten starten

POLITIK



Puerto Rico stimmt für Übergang zu US-Staat

POLITIK



Britische Premierministerin May hält an Ministern fest

WERBUNG

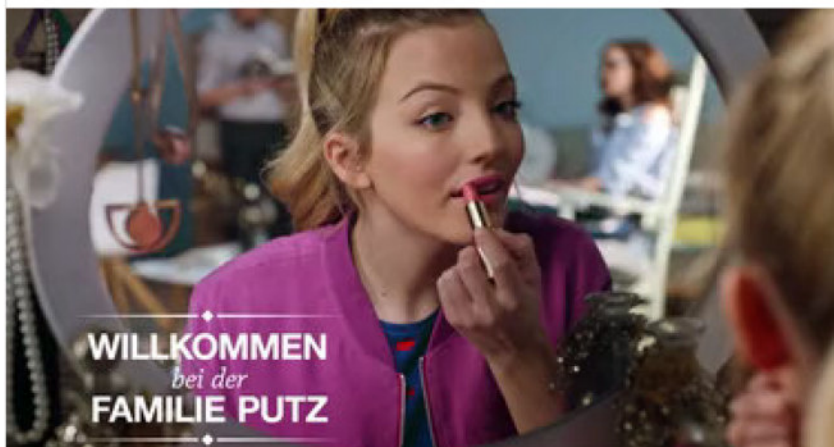
350.000 Besucher bei der „Langen Nacht der Kirchen“

Wien/Österreich-weit (APA) - Rund 350.000 Menschen haben nach ersten Schätzungen der Veranstalter am Freitagabend an der bundesweiten „Langen Nacht der Kirchen“ teilgenommen. In 650 Kirchen, Klöstern und Pfarrzentren in ganz Österreich wurde laut Kathpress bis in die späten Nachtstunden ein vielfältiges Programm aus Kirchenführungen, Lesungen, Tanz und Konzerten geboten.

Diskussionen und Ausstellungen griffen auch sozial-, kirchen- und gesellschaftspolitische Themen auf. Insgesamt konnte die Besucher des ökumenischen Großereignisses bei freiem Eintritt aus mehr als 2.700 Einzelveranstaltungen wählen.

Auch in Tschechien standen an diesem Freitag rund 180 Kirchen bei der landesweiten „Noc kostelu“ offen. Der Wiener Bischofsvikar Dariusz Schutzki kündigte noch in der Nacht die nächste „Lange Nacht der Kirchen“ für den 25. Mai 2018 an.

WERBUNG



Einen deutlichen Akzent setzte die von den im Ökumenischen Rat der Kirchen vertretenen christlichen Konfessionen gemeinsam organisierte Kirchennacht erneut zur Unterstützung der verfolgten Christen weltweit. Zum Auftakt der Kirchennacht führte Kardinal Christoph Schönborn den Schweigemarsch von „Christian Solidarity

International“ für die Opfer religiöser Gewalt und Verfolgung durch die Wiener Innenstadt an.

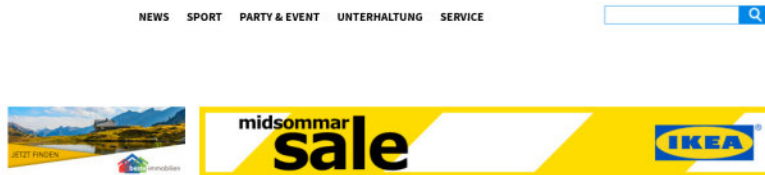
„Wir demonstrieren nicht, sondern wir erinnern daran, wie viele Christen weltweit verfolgt werden, aber auch, wie viele andere Menschen unter Gewalt leiden. Und wir beten für den Frieden und für Gerechtigkeit“, sagte Schönborn. In der Steiermark wurde an allen Veranstaltungsorten um 22 Uhr zeitgleich ein stilles Gedenken für all jene Menschen abgehalten, die wegen ihres Glaubens verfolgt oder diskriminiert werden.

Auch das Reformationsjubiläum stand heuer im Fokus zahlreicher Programmpunkte. Unter anderem bestritten Kardinal Schönborn und der lutherische Bischof Michael Bünker in der Kirche St. Johann Nepomuk in Wien-Leopoldstadt einen „Late Night Talk“ zum Thema „500 Jahre Reformation“.

Das Wiener Bibelzentrum im Museumsquartier lud zum Besuch der Ausstellung „Bibel und Reformation“. In Innsbruck wurde der Dialog auch auf nicht-christliche Religionen ausgeweitet. Ein Höhepunkt des „Abends der Religionen“ in der evangelischen Auferstehungskirche war eine Erklärung der Israelitischen Kultusgemeinde zum jüdischen Sabbat und der Islamischen Religionsgemeinschaft zum muslimischen Fastenbrechen.

Allein in Wien wurden bei der bereits 13. Auflage der „Langen Nacht der Kirchen“ 150.000 Besucher in den Gotteshäusern der verschiedenen Konfessionen gezählt. Hauptbesuchermagnet in der Bundeshauptstadt waren einmal mehr die zahlreich geöffneten Innenstadtkirchen und hier vor allem der Stephansdom. Dompfarrer Toni Faber sprach von rund 40.000 Besuchern in der „Langen Nacht“. Diese Nacht sei eine ideale Gelegenheit, um „Kirche neu erfahrbar zu machen“ und „Begegnungen mit dem Lieben Gott auf vielfältige Art und Weise“ zu ermöglichen.

Wie im ganzen Land hatten jene Orte in der Kirchennacht besonderen Zulauf, die für Kirchenbesucher normalerweise nicht zugänglich. Als Juwel barocker Kirchenbaukunst, das nur zu besonderen Anlässen geöffnet wird, stand etwa die „Bernardikapelle“ im Heiligenkreuzerhof in der Wiener Innenstadt den ganzen Abend lang offen. Die Mönche des Stiftes Heiligenkreuz begeisterten die Besucher mit ihren von den „Chant“-CDs bekannten gregorianischen Choralgesängen. **Die Sonderausstellung der Malteser zum Turiner Grabtuch im Erzbischöflichen Palais verzeichnete rund 2.000 Besucher.**



Salzburg24.at News 350.000 Besucher bei der "Langen Nacht der Kirchen"

350.000 Besucher bei der "Langen Nacht der Kirchen"

10. Juni 2017 10:31 Akt.: 10. Juni 2017 10:35



Rund 40.000 Menschen kamen in den Stephansdom - © APA

Rund 350.000 Menschen haben nach ersten Schätzungen der Veranstalter am Freitagabend an der bundesweiten "Langen Nacht der Kirchen" teilgenommen. In 650 Kirchen, Klöstern und Pfarrzentren in ganz Österreich wurde laut Kathpress bis in die späten Nachtstunden ein vielfältiges Programm aus Kirchenführungen, Lesungen, Tanz und Konzerten geboten.

Diskussionen und Ausstellungen griffen auch sozial-, kirchen- und gesellschaftspolitische Themen auf. Insgesamt konnten die Besucher des ökumenischen Großereignisses bei freiem Eintritt aus mehr als 2.700 Einzelveranstaltungen wählen. Auch in Tschechien standen an diesem Freitag rund 180 Kirchen bei der landesweiten "Noc kostelu" offen. Der Wiener Bischofsvikar Dariusz Szutski kündigte noch in der Nacht die nächste "Lange Nacht der Kirchen" für den 25. Mai 2018 an.

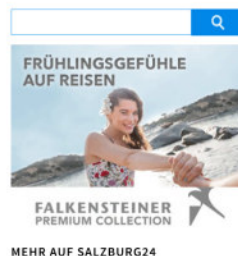
Einen deutlichen Akzent setzte die von den im Ökumenischen Rat der Kirchen vertretenen christlichen Konfessionen gemeinsam organisierte Kirchennacht erneut zur Unterstützung der verfolgten Christen weltweit. Zum Auftakt der Kirchennacht führte Kardinal Christoph Schönborn den Schweigemarsch von "Christian Solidarity International" für die Opfer religiöser Gewalt und Verfolgung durch die Wiener Innenstadt an.

"Wir demonstrieren nicht, sondern wir erinnern daran, wie viele Christen weltweit verfolgt werden, aber auch, wie viele andere Menschen unter Gewalt leiden. Und wir beten für den Frieden und für Gerechtigkeit", sagte Schönborn. In der Steiermark wurde an allen Veranstaltungsorten um 22 Uhr zeitgleich ein stilles Gedenken für all jene Menschen abgehalten, die wegen ihres Glaubens verfolgt oder diskriminiert werden.

Auch das Reformationsjubiläum stand heuer im Fokus zahlreicher Programmpunkte. Unter anderem bestritten Kardinal Schönborn und der lutherische Bischof Michael Bünker in der Kirche St. Johann Nepomuk in Wien-Leopoldstadt einen "Late Night Talk" zum Thema "500 Jahre Reformation".

Das Wiener Bibelzentrum im Museumsquartier lud zum Besuch der Ausstellung "Bibel und Reformation". In Innsbruck wurde der Dialog auch auf nicht-christliche Religionen ausgeweitet. Ein Höhepunkt des "Abends der Religionen" in der evangelischen Auferstehungskirche war eine Erklärung der Israelitischen Kultusgemeinde zum jüdischen Sabbat und der Islamischen Religionsgemeinschaft zum muslimischen Fastenbrechen.

Allein in Wien wurden bei der bereits 13. Auflage der "Langen Nacht der Kirchen" 150.000 Besucher in den Gotteshäusern der verschiedenen Konfessionen gezählt. Hauptbesuchermagnet in der Bundeshauptstadt waren einmal mehr die zahlreich geöffneten Innenstadtkirchen und hier vor allem der Stephansdom. Dompfarrer Toni Faber sprach von rund 40.000 Besuchern in der "Langen Nacht". Diese Nacht sei eine ideale Gelegenheit, um "Kirche neu erfahrbar zu machen" und "Begegnungen mit dem Lieben Gott auf vielfältige Art und Weise" zu ermöglichen.



MEHR AUF SALZBURG24

NEWS



Bette Midler und Kevin Kline mit Tony Awards ausgezeichnet

NEWS



May will umgehend mit der Arbeit beginnen

NEWS



Haushaltsenergie im April um 4,4 Prozent teurer

NEWS



Melania Trump und Sohn Barron ins Weiße Haus eingezogen



AUCH INTERESSANT



newsflasher
15 unglaubliche
Tierbilder - sehen Sie
genau hin

Clipfish
Diese Rolle kostete
Christan Bale
annähernd den Tod

ERSTE SPARKASSE

**WIR HABEN
DIE WICHTIGSTEN
TIPPS ZUM
WOHNUNGSKAUF
FÜR SIE.**

Zu den Tipps

NEWS SPORT PARTY & EVENT UNTERHALTUNG SERVICE

kirchenbesucher normalerweise nicht zugänglich sind. Als Juwei barocker Kirchenbaukunst, das nur zu besonderen Anlässen geöffnet wird, stand etwa die "Bernardikapelle" im Heiligenkreuzerhof in der Wiener Innenstadt den ganzen Abend lang offen. Die Mönche des Stiftes Heiligenkreuz begeisterten die Besucher mit ihren von den "Chant"-CDs bekannten gregorianischen Choralgesängen. **Die Sonderausstellung der Malteser zum Turiner Grabtuch im Erzbischöflichen Palais verzeichnete rund 2.000 Besucher.**

(APA)

Leserreporter Feedback

Das könnte dich auch interessieren

**BIG FARM**
Dieses Farmspiel wird Dich viele Nächte wach halten!

**THE-NEWS-MAG**
So nicht anziehen! Die 10 größten Modesünden - das müssen Sie...

**Windtner will nach Wiederwahl auch Stadionpläne vorantreiben**

**Verkehrsunfälle fordern Verletzte in Salzburg**

**Flüchtlings-Odyssee wegen G-7-Gipfels zu Ende**

**Autodiebe Werden Dieses Kleine Gerät Hassen**

0 KOMMENTARE

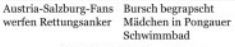
Schreibe einen Beitrag

noch 1000 Zeichen

☒ Benachrichtigung bei neuen Antworten auf meinen Kommentar

Abbrechen

**Austria-Salzburg-Fans werfen Rettungsanker**

**Bursch begrüßt Mädchen in Pongauer Schwimmbad**

SPONSORED Content empfehlen von

AKTUELLESTES VIDEO

Stichwort

Suche

**Dritter Finanzskandal-Prozess in Salzburg gestartet**
06.06.2017 | 01:34 min

**FRÜHLINGSGEFÜHLE AUF REISEN**

**FALKENSTEINER PREMIUM COLLECTION**

**SALZBURG24**
56.870 „Gefällt mir“-Angaben

Seite gefällt mir

Teilen

Sei der/die Erste deiner Freunde, dem/der das gefällt



JOB
[Geschäftsführer/in](#)
Iventa, The Human Management Group
[Feinkost Mitarbeiter/in Vollzeit/Teilzeit](#)
SPAR Österreichische Warenhandels-AG
[Suche Reinigungskraft \(m/w\)](#)
Praxis Dr. Reinlthuber
[Servicemitarbeiter/in](#)
Hotel Völlerl
[Fahrer für 3,5to Hebebühnenfahrzeug](#)
Struber Entsorgung GmbH

NEWS Salzburg-Stadt Flachgau Tennengau Pongau Pinzgau Lungau Grenznah Österreich & Welt

SPORT Salzburg-Sport Salzburg-Fußball Sport im Überblick

PARTY Parties Events Veranstaltungskalender Kino Events eintragen

UNTERHALTUNG Tiere Musik Lifestyle Games Video des Tages Gewinnspiele

SERVICE Wetter Verkehr Veranstaltungen Spritpreise Blitzer Livecams Restaurant Rezepte Tierplätzli Horoskop Leserreporter

SALZBURG24 Redaktion Netiquette Archiv AGB Datenschutz Impressum Preislise

PARTNER Salzburg Digital Snapnews Salzburger Nachrichten Vienna.at VOL.at

FEEDBACK Wie können wir die Seiten weiter verbessern? Senden Sie uns Ihre Ideen!

Salzburger Nachrichten

**GESUND
IN DIE
ZUKUNFT**

JETZT INFORMIEREN



ÖSTERREICH | POLITIK

350.000 Besucher bei der "Langen Nacht der Kirchen"

Rund 350.000 Menschen haben nach ersten Schätzungen der Veranstalter am Freitagabend an der bundesweiten "Langen Nacht der Kirchen" teilgenommen. In 650 Kirchen, Klöstern und Pfarrzentren in ganz Österreich wurde laut Kathpress bis in die späten Nachtstunden ein vielfältiges Programm aus Kirchenführungen, Lesungen, Tanz und Konzerten geboten.

Von Apa / 10.06.2017 - 11:02 / [Kommentieren](#)

Rund 40.000 Menschen kamen in den Stephansdom.

BILD: SN/APA/HERBERT PFARRHOFFER

Diskussionen und Ausstellungen griffen auch sozial-, kirchen- und gesellschaftspolitische Themen auf. Insgesamt konnten die Besucher des ökumenischen Großereignisses bei freiem Eintritt aus mehr als 2.700 Einzelveranstaltungen wählen. Auch in Tschechien standen an diesem Freitag rund 180 Kirchen bei der landesweiten "Noc kostelu" offen. Der Wiener Bischofsvikar Dariusz Schutzki kündigte noch in der Nacht die nächste "Lange Nacht der Kirchen" für den 25. Mai 2018 an.

Einen deutlichen Akzent setzte die von den im Ökumenischen Rat der Kirchen vertretenen christlichen Konfessionen gemeinsam organisierte Kirchennacht erneut zur Unterstützung der verfolgten Christen weltweit. Zum Auftakt der Kirchennacht führte Kardinal Christoph Schönborn den Schweigemarsch von "Christian Solidarity International" für die Opfer religiöser Gewalt und Verfolgung durch die Wiener Innenstadt an.

"Wir demonstrieren nicht, sondern wir erinnern daran, wie viele Christen weltweit verfolgt werden, aber auch, wie viele andere Menschen unter Gewalt leiden. Und wir beten für den Frieden und für Gerechtigkeit", sagte Schönborn. In der Steiermark wurde an allen Veranstaltungsorten um 22 Uhr zeitgleich ein stilles Gedenken für all jene Menschen abgehalten, die wegen ihres Glaubens verfolgt oder diskriminiert werden.

WERBUNG



Auch das Reformationsjubiläum stand heuer im Fokus zahlreicher Programmpunkte. Unter anderem bestritten Kardinal Schönborn und der lutherische Bischof Michael Bünker in der Kirche St. Johann Nepomuk in Wien-Leopoldstadt einen "Late Night Talk" zum Thema "500 Jahre Reformation".

Das Wiener Bibelzentrum im Museumsquartier lud zum Besuch der Ausstellung "Bibel und Reformation". In Innsbruck wurde der Dialog auch auf nicht-christliche Religionen ausgeweitet. Ein Höhepunkt des "Abends der Religionen" in der evangelischen Auferstehungskirche war eine Erklärung der Israelitischen Kultusgemeinde zum jüdischen Sabbat und der Islamischen Religionsgemeinschaft zum muslimischen Fastenbrechen.

Allein in Wien wurden bei der bereits 13. Auflage der "Langen Nacht der Kirchen" 150.000 Besucher in den Gotteshäusern der verschiedenen Konfessionen gezählt.

Hauptbesuchermagnet in der Bundeshauptstadt waren einmal mehr die zahlreich geöffneten Innenstadtkirchen und hier vor allem der Stephansdom. Dompfarrer Toni Faber sprach von rund 40.000 Besuchern in der "Langen Nacht". Diese Nacht sei eine ideale Gelegenheit, um "Kirche neu erfahrbar zu machen" und "Begegnungen mit dem Lieben Gott auf vielfältige Art und Weise" zu ermöglichen.

Wie im ganzen Land hatten jene Orte in der Kirchennacht besonderen Zulauf, die für Kirchenbesucher normalerweise nicht zugänglich sind. Als Juwel barocker Kirchenbaukunst, das nur zu besonderen Anlässen geöffnet wird, stand etwa die "Bernardikapelle" im Heiligenkreuzerhof in der Wiener Innenstadt den ganzen Abend lang offen. Die Mönche des Stiftes Heiligenkreuz begeisterten die Besucher mit ihren von den "Chant"-CDs bekannten gregorianischen Choralgesängen. **Die Sonderausstellung der Malteser zum Turiner Grabtuch im Erzbischöflichen Palais verzeichnete rund 2.000 Besucher.**

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



Dreikönigsaktion fordert Stopp von schwerer...



Für Ihre Kinder und Enkel nur das Beste!



"Traiskirchen"-Musical blieb auf...



Ein Banker packt aus:



Land Salzburg lobt mehr als 7300 Feuerwehr...



Ideale Kombi: gross zum Preis von klein

hier werben

powered by plista



Quelle: NÖN.at

Adresse: <http://www.noen.at/in-ausland/offene-gotteshaeuser-350-000-besucher-bei-der-langen-nacht-der-kirchen/50.797.182>

Datum: 10.06.2017, 08:01

Erstellt am 10. Juni 2017, 06:56
von APA Red

Offene Gotteshäuser

350.000 Besucher bei der "Langen Nacht der Kirchen"

Rund 350.000 Menschen haben nach ersten Schätzungen der Veranstalter am Freitagabend an der bundesweiten "Langen Nacht der Kirchen" teilgenommen.



Rund 40.000 Menschen kamen in den Stephansdom | APA

In 650 Kirchen, Klöstern und Pfarrzentren in ganz Österreich wurde laut Kathpress bis in die späten Nachtstunden ein vielfältiges Programm aus Kirchenführungen, Lesungen, Tanz und Konzerten geboten.

Diskussionen und Ausstellungen griffen auch sozial-, kirchen- und gesellschaftspolitische Themen auf. Insgesamt konnte die Besucher des ökumenischen Großereignisses bei freiem Eintritt aus mehr als 2.700 Einzelveranstaltungen wählen. Auch in Tschechien standen an diesem Freitag rund 180 Kirchen bei der landesweiten "Noc kostelu" offen. Der Wiener

Bischofsvikar Dariusz Schutzki kündigte noch in der Nacht die nächste "Lange Nacht der Kirchen" für den 25. Mai 2018 an.

Schweigemarsch für Opfer religiöser Gewalt

Einen deutlichen Akzent setzte die von den im Ökumenischen Rat der Kirchen vertretenen christlichen Konfessionen gemeinsam organisierte Kirchennacht erneut zur Unterstützung der verfolgten Christen weltweit. Zum Auftakt der Kirchennacht führte Kardinal Christoph Schönborn den Schweigemarsch von "Christian Solidarity International" für die Opfer religiöser Gewalt und Verfolgung durch die Wiener Innenstadt an.

"Wir demonstrieren nicht, sondern wir erinnern daran, wie viele Christen weltweit verfolgt werden, aber auch, wie viele andere Menschen unter Gewalt leiden. Und wir beten für den Frieden und für Gerechtigkeit", sagte Schönborn. In der Steiermark wurde an allen Veranstaltungsorten um 22 Uhr zeitgleich ein stilles Gedenken für all jene Menschen abgehalten, die wegen ihres Glaubens verfolgt oder diskriminiert werden.

Auch das Reformationsjubiläum stand heuer im Fokus zahlreicher Programmpunkte. Unter anderem bestritten Kardinal Schönborn und der lutherische Bischof Michael Bünker in der Kirche St. Johann Nepomuk in Wien-Leopoldstadt einen "Late Night Talk" zum Thema "500 Jahre Reformation".

Das Wiener Bibelzentrum im Museumsquartier lud zum Besuch der Ausstellung "Bibel und Reformation". In Innsbruck wurde der Dialog auch auf nicht-christliche Religionen ausgeweitet. Ein Höhepunkt des "Abends der Religionen" in der evangelischen Auferstehungskirche war eine Erklärung der Israelitischen Kultusgemeinde zum jüdischen Sabbat und der Islamischen Religionsgemeinschaft zum muslimischen Fastenbrechen.

Allein in Wien wurden bei der bereits 13. Auflage der "Langen Nacht der Kirchen" 150.000 Besucher in den Gotteshäusern der verschiedenen Konfessionen gezählt. Hauptbesuchermagnet in der Bundeshauptstadt waren einmal mehr die zahlreich geöffneten Innenstadtkirchen und hier vor allem der Stephansdom. Dompfarrer Toni Faber sprach von rund 40.000 Besuchern in der "Langen Nacht". Diese Nacht sei eine ideale Gelegenheit, um "Kirche neu erfahrbar zu machen" und "Begegnungen mit dem Lieben Gott auf vielfältige Art und Weise" zu ermöglichen.

Wie im ganzen Land hatten jene Orte in der Kirchennacht besonderen Zulauf, die für Kirchenbesucher normalerweise nicht zugänglich sind. Als Juwel barocker Kirchenbaukunst, das nur zu besonderen Anlässen geöffnet wird, stand etwa die "Bernardikapelle" im Heiligenkreuzerhof in der Wiener Innenstadt den ganzen Abend lang offen. Die Mönche des Stiftes Heiligenkreuz begeisterten die Besucher mit ihren von den "Chant"-CDs bekannten gregorianischen Choralgesängen. Die Sonderausstellung der Malteser zum Turiner Grabtuch im

Offene Gotteshäuser - 350.000 Besucher bei der "Langen Nacht der Ki... <http://www.noen.at/in-ausland/offene-gotteshaeuser-350-000-besucher...>

Erzbischöflichen Palais verzeichnete rund 2.000 Besucher.

Vielfältiges Programm in der „Langen Nacht“

Etwa 350.000 Menschen haben nach Schätzungen der Veranstalter am Freitagabend an der bundesweiten „Langen Nacht der Kirchen“ teilgenommen. In 650 Kirchen, Klöstern und Pfarrzentren wurde ein vielfältiges Programm geboten.

Neben Kirchenführungen, Lesungen, Tanz und Konzerten griffen Diskussionen und Ausstellungen auch sozial-, kirchen- und gesellschaftspolitische Themen auf. Die Besucher des ökumenischen Großereignisses konnten bei freiem Eintritt österreichweit aus mehr als 2.700 Einzelveranstaltungen wählen.

Auch in Tschechien standen an diesem Freitag 180 Kirchen bei der landesweiten „Noc kostelu“ offen. Der Wiener Bischofsvikar Dariusz Schutzki kündigte noch in der Nacht die nächste „Lange Nacht der Kirchen“ für den 25. Mai 2018 an.



Foto/Grafik: Diözese St. Pölten/Wolfgang Zarl

Ein Zeichen für die verfolgten Christen

Einen deutlichen Akzent setzte die von den im Ökumenischen Rat der Kirchen vertretenen christlichen Konfessionen gemeinsam organisierte Kirchennacht erneut zur Unterstützung der verfolgten Christen weltweit. Zum Auftakt der Kirchennacht führte Kardinal Christoph Schönborn den Schweigemarsch von „Christian Solidarity International“ für die Opfer religiöser Gewalt und Verfolgung durch die Wiener Innenstadt an.

Auch das Reformationsjubiläum stand heuer im Fokus zahlreicher Programmpunkte. Unter anderem bestritten Kardinal Schönborn und der lutherische Bischof Michael Bünker in der Kirche St. Johann Nepomuk in Wien-Leopoldstadt einen „Late Night Talk“ zum Thema „500 Jahre Reformation“.

Dompfarrer Faber: „Kirche neu erfahrbar machen“

Allein in Wien wurden bei der bereits 13. Auflage der „Langen Nacht der Kirchen“ 150.000 Besucher in den Gotteshäusern der verschiedenen Konfessionen gezählt. Hauptbesuchermagnet in der Bundeshauptstadt waren einmal mehr die zahlreich geöffneten Innenstadtkirchen und hier vor allem der Stephansdom. Dompfarrer Toni Faber sprach von etwa 40.000 Besuchern in der „Langen Nacht“. Diese Nacht sei eine ideale Gelegenheit, um „Kirche neu erfahrbar zu machen“ und „Begegnungen mit dem Lieben Gott auf vielfältige Art und Weise“ zu ermöglichen.

[zurück](#) 1 von 7 [weiter](#)



Diözese St. Pölten/Wolfgang Zarl

"Lange Nacht der Kirchen" in der Pfarre Petzenkirchen

Wie im ganzen Land hatten jene Orte in der Kirchennacht besonderen Zulauf, die für Kirchenbesucher normalerweise nicht zugänglich. Als Juwel barocker Kirchenbaukunst, das nur zu besonderen Anlässen geöffnet wird, stand etwa die Bernardikapelle im Heiligenkreuzerhof in der Wiener Innenstadt den ganzen Abend lang offen. Die Mönche des Stiftes Heiligenkreuz (Bezirk Baden) begeisterten die Besucher mit ihren von den „Chant“-CDs bekannten gregorianischen Choralgesängen. **Die Sonderausstellung der Malteser zum Turiner Grabtuch im Erzbischöflichen Palais verzeichnete rund 2.000 Besucher.**

Feuer, Kerzen und Lichter erhellten die Nacht

Etwa 24.000 Besucherinnen und Besucher kamen zu den 270 Einzelveranstaltungen in 57 Kirchen in der zehnten „Langen Nacht der Kirchen“ im Gebiet der Diözese St. Pölten. Ein Programmschwerpunkt waren in diesem Jahr Feuer, Kerzen und Lichter, die die „Lange Nacht“ erhellten. So führte auch eine Lichterprozession quer durch St. Pölten zum ökumenischen Abschlussgottesdienst in der evangelisch-lutherischen Kirche. Eine Lichterprozession gab es auch in Maria Taferl, die in den Klostergarten führte, einen meditativen Lichterweg in Petzenkirchen (beide Bezirk Melk). Ein Lichterlabyrinth am Kirchenplatz von Mauer-Öhling (Bezirk Amstetten) zeigte den „Weg in die Mitte“ auf.

Für den Frieden wurde bei einer besinnlichen Lichtfeier in St. Andrä vor dem Hagenthale (Bezirk Tulln) gebetet. Ein Laternenrundgang mit „Stadtrichter Gozzo“ führte durch die ältesten Stadtteile von Krems. Lagerfeuer gab es in St. Pölten-Viehofen und in Mauer bei Melk. Ein großes Abschluss-Feuerwerk konnten die Besucherinnen und Besucher in Schönbühel an der Donau (Bezirk Melk) bewundern.

Links:

- **89 Kirchen öffnen in der „langen Nacht“ ihre Tore** <<http://noe.orf.at/news/stories/2846040/>> (noe.ORF.at; 29.5.2017)
- **Erzdiözese Wien** <<http://www.erzdiocese-wien.at/>>
- **Diözese St. Pölten** <<http://www.dsp.at/>>

 Publiziert am 10.06.2017

Zwei Klicks für mehr Datenschutz: Erst wenn Sie dieses Feld durch einen Klick aktivieren, werden die Buttons aktiv, und Sie können Ihre Empfehlung an Facebook, Twitter und Google+ senden. Schon beim Aktivieren werden Informationen an diese Netzwerke übertragen und dort gespeichert. Näheres erfahren Sie durch einen Klick auf das i.

- nicht mit Facebook verbunden Social-Media-Dienste aktivieren



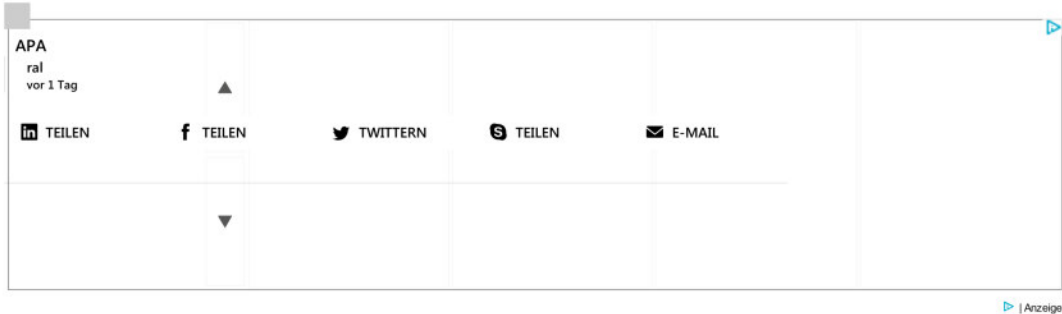
- nicht mit Twitter verbunden



- nicht mit Google+ verbunden



- **Zwei Klicks für mehr Datenschutz: Erst wenn Sie dieses Feld durch einen Klick aktivieren, werden die Buttons aktiv, und Sie können Ihre Empfehlung an Facebook, Twitter und Google+ senden. Schon beim Aktivieren werden Informationen an diese Netzwerke übertragen und dort gespeichert. Näheres erfahren Sie durch einen Klick auf das i.** <<http://orf.at/stories/socialmedia>>



350.000 Besucher bei der "Langen Nacht der Kirchen"



© APA Rund 40.000 Menschen kamen in den Stephansdom

Rund 350.000 Menschen haben nach ersten Schätzungen der Veranstalter am Freitagabend an der bundesweiten "Langen Nacht der Kirchen" teilgenommen. In 650 Kirchen, Klöstern und Pfarrzentren in ganz Österreich wurde laut Kathpress bis in die späten Nachtstunden ein vielfältiges Programm aus Kirchenführungen, Lesungen, Tanz und Konzerten geboten.

Diskussionen und Ausstellungen griffen auch sozial-, kirchen- und gesellschaftspolitische Themen auf. Insgesamt konnten die Besucher des ökumenischen Großereignisses bei freiem Eintritt aus mehr als 2.700 Einzelveranstaltungen wählen. Auch in Tschechien standen an diesem Freitag rund 180 Kirchen bei der landesweiten "Noc kostelu" offen. Der Wiener Bischofsvikar Dariusz Schutzki kündigte noch in der Nacht die nächste "Lange Nacht der Kirchen" für den 25. Mai 2018 an.

Einen deutlichen Akzent setzte die von den im Ökumenischen Rat der Kirchen vertretenen christlichen Konfessionen gemeinsam organisierte Kirchennacht erneut zur Unterstützung der verfolgten Christen weltweit. Zum Auftakt der Kirchennacht führte Kardinal Christoph Schönborn den Schweigemarsch von "Christian Solidarity International" für die

Opfer religiöser Gewalt und Verfolgung durch die Wiener Innenstadt an.

"Wir demonstrieren nicht, sondern wir erinnern daran, wie viele Christen weltweit verfolgt werden, aber auch, wie viele andere Menschen unter Gewalt leiden. Und wir beten für den Frieden und für Gerechtigkeit", sagte Schönborn. In der Steiermark wurde an allen Veranstaltungsorten um 22 Uhr zeitgleich ein stilles Gedenken für all jene Menschen abgehalten, die wegen ihres Glaubens verfolgt oder diskriminiert werden.

Auch das Reformationsjubiläum stand heuer im Fokus zahlreicher Programmpunkte. Unter anderem bestritten Kardinal Schönborn und der lutherische Bischof Michael Bünker in der Kirche St. Johann Nepomuk in Wien-Leopoldstadt einen "Late Night Talk" zum Thema "500 Jahre Reformation".

 TEILEN  TEILEN  TWITTERN  TEILEN  E-MAIL

Das Wiener Bibelzentrum im Museumsquartier lud zum Besuch der Ausstellung "Bibel und Reformation". In Innsbruck wurde der Dialog auch auf nicht-christliche Religionen ausgeweitet. Ein Höhepunkt des "Abends der Religionen" in der evangelischen Auferstehungskirche war eine Erklärung der Israelitischen Kultusgemeinde zum jüdischen Sabbat und der Islamischen Religionsgemeinschaft zum muslimischen Fastenbrechen.

Allein in Wien wurden bei der bereits 13. Auflage der "Langen Nacht der Kirchen" 150.000 Besucher in den Gotteshäusern der verschiedenen Konfessionen gezählt. Hauptbesuchermagnet in der Bundeshauptstadt waren einmal mehr die zahlreich geöffneten Innenstadtkirchen und hier vor allem der Stephansdom. Dompfarrer Toni Faber sprach von rund 40.000 Besuchern in der "Langen Nacht". Diese Nacht sei eine ideale Gelegenheit, um "Kirche neu erfahrbar zu machen" und "Begegnungen mit dem Lieben Gott auf vielfältige Art und Weise" zu ermöglichen.

Wie im ganzen Land hatten jene Orte in der Kirchennacht besonderen Zulauf, die für Kirchenbesucher normalerweise nicht zugänglich sind. Als Juwel barocker Kirchenbaukunst, das nur zu besonderen Anlässen geöffnet wird, stand etwa die "Bernardikapelle" im Heiligenkreuzerhof in der Wiener Innenstadt den ganzen Abend lang offen. Die Mönche des Stiftes Heiligenkreuz begeisterten die Besucher mit ihren von den "Chant"-CDs bekannten gregorianischen Choralgesängen. Die Sonderausstellung der Malteser zum Turiner Grabtuch im Erzbischöflichen Palais verzeichnete rund 2.000 Besucher.

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN

Empfohlen von Taboola

 [Benzanthine](#)

19,90 € - az-vitamins.com

[BIER & BIERLI](#)

foodora.at

[Finde Deine Liebe in Vienna!](#)

[DatingTestsieger.at](#)

[Obszöner Auftritt](#)

[Tages-Anzeiger auf MSN](#)

[Trumps Demontage ist eingeleitet](#)

[SZ.de auf MSN](#)

[Russischer Kampfjet fängt B-52-Bomber über Ostsee ab](#)

[DIE WELT auf MSN](#)

[Startseite](#) > [Schlagzeilen](#) > 350.000 Besucher bei der "Langen Nacht der Kirchen"

10.06.2017, 06:56



12.06.2017 - 06:52

Schlagzeilen

350.000 Besucher bei der "Langen Nacht der Kirchen"

Rund 350.000 Menschen haben nach ersten Schätzungen der Veranstalter am Freitagabend an der bundesweiten "Langen Nacht der Kirchen" teilgenommen. In 650 Kirchen, Klöstern und Pfarrzentren in ganz Österreich wurde laut Kathpress bis in die späten Nachtstunden ein vielfältiges Programm aus Kirchenführungen, Lesungen, Tanz und Konzerten geboten.

[teilen](#)[twittern](#)

Diskussionen und Ausstellungen griffen auch sozial-, kirchen- und gesellschaftspolitische Themen auf. Insgesamt konnte die Besucher des ökumenischen Großereignisses bei freiem Eintritt aus mehr als 2.700 Einzelveranstaltungen wählen. Auch in Tschechien standen an diesem Freitag rund 180 Kirchen bei der landesweiten "Noc kostelu" offen. Der Wiener Bischofsvikar Dariusz Schutzki kündigte noch in der Nacht die nächste "Lange Nacht der Kirchen" für den 25. Mai 2018 an.

Einen deutlichen Akzent setzte die von den im Ökumenischen Rat der Kirchen vertretenen christlichen Konfessionen gemeinsam organisierte Kirchennacht erneut zur Unterstützung der verfolgten Christen weltweit. Zum Auftakt der Kirchennacht führte Kardinal Christoph Schönborn den Schweigemarsch von "Christian Solidarity International" für die Opfer religiöser Gewalt und Verfolgung durch die Wiener Innenstadt an.

"Wir demonstrieren nicht, sondern wir erinnern daran, wie viele Christen weltweit verfolgt werden, aber auch, wie viele andere Menschen unter Gewalt leiden. Und wir beten für den Frieden und für Gerechtigkeit", sagte Schönborn. In der Steiermark wurde an allen Veranstaltungsorten um 22 Uhr zeitgleich ein stilles Gedenken für all jene Menschen abgehalten, die wegen ihres Glaubens verfolgt oder diskriminiert werden.

Auch das Reformationsjubiläum stand heuer im Fokus zahlreicher Programmpunkte. Unter anderem bestritten Kardinal Schönborn und der lutherische Bischof Michael Bünker in der Kirche St. Johann Nepomuk in Wien-Leopoldstadt einen "Late Night Talk" zum Thema "500 Jahre Reformation".

Das Wiener Bibelzentrum im Museumsquartier lud zum Besuch der Ausstellung "Bibel und Reformation". In Innsbruck wurde der Dialog auch auf nicht-christliche Religionen ausgeweitet. Ein Höhepunkt des "Abends der Religionen" in der evangelischen Auferstehungskirche war eine Erklärung der Israelitischen Kultusgemeinde zum jüdischen Sabbat und der Islamischen Religionsgemeinschaft zum muslimischen Fastenbrechen.

Allein in Wien wurden bei der bereits 13. Auflage der "Langen Nacht der Kirchen" 150.000 Besucher in den Gotteshäusern der verschiedenen Konfessionen gezählt. Hauptbesuchermagnet in der Bundeshauptstadt waren einmal mehr die zahlreich geöffneten Innenstadtkirchen und hier vor allem der Stephansdom. Dompfarrer Toni Faber sprach von rund 40.000 Besuchern in der "Langen Nacht". Diese Nacht sei eine ideale Gelegenheit, um "Kirche neu erfahrbar zu machen" und "Begegnungen mit dem Lieben Gott auf vielfältige Art und Weise" zu ermöglichen.

Wie im ganzen Land hatten jene Orte in der Kirchennacht besonderen Zulauf, die für Kirchenbesucher normalerweise nicht zugänglich sind. Als Juwel barocker Kirchenbaukunst, das nur zu besonderen Anlässen geöffnet wird, stand etwa die

Aktuelle Schlagzeilen

Schlagzeilen vor 10 Minuten
Bette Midler und Kevin Kline mit Tony Awards ausgezeichnet

Schlagzeilen vor 16 Minuten
May will umgehend mit der Arbeit beginnen

"Keine Kolonie mehr" vor 26 Minuten
Puerto Rico stimmt für Umwandlung in US-Staat

Schlagzeilen vor 30 Minuten
Melania Trump und Sohn Barron ins Weiße Haus eingezogen

Schlagzeilen vor 39 Minuten
Kommunalwahlen in Italien - Kalte Dusche für Grillo

Klarer Sieg vor 47 Minuten
Frankreich: "Macronmania" an der Wahlurne

"Gedemütigt" vor 55 Minuten
Nicole Kidman von Gewaltszene traumatisiert

Total-Umbau vor 55 Minuten
Kurz holt sich drei neue Frauen an Parteispitze

Schlagzeilen 05:32
Macron-Lager gewann erste Runde

[vor 55 Minuten](#) [Total-Umbau - Kurz holt sich drei neue Frauen an Parteispitze](#)[zur Startseite](#)

Willkommen | [krone.at-Forum](#) | [Aktionen & Gewinnspiele](#) | [ePaper](#) | [Login](#)

[Gebrauchtwagen](#) [Immobilien](#) [Jobs](#) [Kleinanzeigen](#)

 [Nachrichten](#) [Sport](#) [Stars & Society](#) [Digital](#) [Freizeit](#) [Auto](#) [Videos](#) [TV-Programm](#) [Krone TV-Hits](#) [Horoskop](#)

mit ihren von den "Chant"-CDs bekannten gregorianischen Choralgesängen. **Die Sonderausstellung der Malteser zum Turiner Grabtuch im Erzbischöflichen Palais verzeichnete rund 2.000 Besucher.**

10.06.2017, 06:56

AG

[teilen](#)

[twittern](#)

krone.at-Dienste

Nachrichten

ÖSTERREICH Politik **WELT** Videos **WIRTSCHAFT** **SPORT** Fußball Motorsport Wintersport Eishockey Sport-Mix
Sport-Videos **STARS & SOCIETY** Promi-Videos **DIGITAL** Web Elektronik Mobil Spiele Apple Facebook Google Microsoft
VIRAL Lustige Videos **WETTER** **WISSEN**

Magazine

REISEN & URLAUB **AUTO** **GESUND & FIT** **LIFESTYLE** **KINO** Kino-Trailer **MUSIK** Ticketshop Kronehit **FAMILIE** **TIERECKE**
BAUEN & WOHNEN **COMMUNITY**

Services

FORUM | **KLEINANZEIGEN** | **24 H KRONE.AT** | **HOROSKOP** | **PARTNERSUCHE** | **TV-PROGRAMM** | **NEWSLETTER** | **RSS** | **IPHONE-VERSION** | **ANDROID-VERSION** | **KRONE.AT-THEMEN**

Unternehmen

KONTAKT ZEITUNG | **KONTAKT KRONE.AT** | **JOBS** | **WERBUNG** | **AGB** | **OFFENLEGUNG PRINT**

Angaben gem ECG und MedienGesetz: Medieninhaber, Hersteller und Herausgeber bzw. Diensteanbieter
Krone Multimedia GmbH & Co KG (FBN 189730s; HG Wien) Internetdienste; Muthgasse 2, 1190 Wien

 © 2017 krone.at | [Impressum](#)

vor 55 Minuten Total-Umbau - Kurz holt sich drei neue Frauen an Parteispitze

 [zur Startseite](#)



(www.kleinezeitung.at)

Startseite > Österreich

ÖSTERREICHWEIT

350.000 Besucher bei der "Langen Nacht der Kirchen"

In 650 Kirchen, Klöstern und Pfarrzentren in ganz Österreich wurde bis in die späten Nachtstunden ein vielfältiges Programm aus Kirchenführungen, Lesungen, Tanz und Konzerten geboten.

06.57 Uhr, 10. Juni 2017

Rund 350.000 Menschen haben nach ersten Schätzungen der Veranstalter am Freitagabend an der bundesweiten "Langen Nacht der Kirchen" teilgenommen. In 650 Kirchen, Klöstern und Pfarrzentren in ganz Österreich wurde laut Kathpress bis in die späten Nachtstunden ein vielfältiges Programm aus Kirchenführungen, Lesungen, Tanz und Konzerten geboten.



© Pajman

Diskussionen und Ausstellungen griffen auch sozial-, kirchen- und gesellschaftspolitische Themen auf. Insgesamt konnte die Besucher des ökumenischen Großereignisses bei freiem Eintritt aus mehr als 2.700 Einzelveranstaltungen wählen.

Auch in Tschechien standen an diesem Freitag rund 180 Kirchen bei der landesweiten "Noc kostelu" offen. Der Wiener Bischofsvikar Dariusz Schutzki kündigte noch in der Nacht die nächste "Lange Nacht der Kirchen" für den 25. Mai 2018 an.

Einen deutlichen Akzent setzte die von den im Ökumenischen Rat der Kirchen vertretenen christlichen Konfessionen gemeinsam organisierte Kirchennacht erneut zur Unterstützung der verfolgten Christen weltweit. Zum Auftakt der Kirchennacht führte Kardinal Christoph Schönborn den Schweigemarsch von "Christian Solidarity International" für die Opfer religiöser Gewalt und Verfolgung durch die Wiener Innenstadt an.

"Wir demonstrieren nicht, sondern wir erinnern daran, wie viele Christen weltweit verfolgt werden, aber auch, wie viele andere Menschen unter Gewalt leiden. Und wir beten für den

Frieden und für Gerechtigkeit", sagte Schönborn. In der Steiermark wurde an allen Veranstaltungsorten um 22 Uhr zeitgleich ein stilles Gedenken für all jene Menschen abgehalten, die wegen ihres Glaubens verfolgt oder diskriminiert werden.

Auch das Reformationsjubiläum stand heuer im Fokus zahlreicher Programmpunkte. Unter anderem bestritten Kardinal Schönborn und der lutherische Bischof Michael Bünker in der Kirche St. Johann Nepomuk in Wien-Leopoldstadt einen "Late Night Talk" zum Thema "500 Jahre Reformation".

Das Wiener Bibelzentrum im Museumsquartier lud zum Besuch der Ausstellung "Bibel und Reformation". In Innsbruck wurde der Dialog auch auf nicht-christliche Religionen ausgeweitet. Ein Höhepunkt des "Abends der Religionen" in der evangelischen Auferstehungskirche war eine Erklärung der Israelitischen Kultusgemeinde zum jüdischen Sabbat und der Islamischen Religionsgemeinschaft zum muslimischen Fastenbrechen.

Allein in Wien wurden bei der bereits 13. Auflage der "Langen Nacht der Kirchen" 150.000 Besucher in den Gotteshäusern der verschiedenen Konfessionen gezählt. Hauptbesuchermagnet in der Bundeshauptstadt waren einmal mehr die zahlreich geöffneten Innenstadtkirchen und hier vor allem der Stephansdom. Dompfarrer Toni Faber sprach von rund 40.000 Besuchern in der "Langen Nacht". Diese Nacht sei eine ideale Gelegenheit, um "Kirche neu erfahrbar zu machen" und "Begegnungen mit dem Lieben Gott auf vielfältige Art und Weise" zu ermöglichen.

Wie im ganzen Land hatten jene Orte in der Kirchennacht besonderen Zulauf, die für Kirchenbesucher normalerweise nicht zugänglich. Als Juwel barocker Kirchenbaukunst, das nur zu besonderen Anlässen geöffnet wird, stand etwa die "Bernardikapelle" im Heiligenkreuzerhof in der Wiener Innenstadt den ganzen Abend lang offen. Die Mönche des Stiftes Heiligenkreuz begeisterten die Besucher mit ihren von den "Chant"-CDs bekannten gregorianischen Choralgesängen. Die Sonderausstellung der Malteser zum Turiner Grabtuch im Erzbischöflichen Palais verzeichnete rund 2.000 Besucher.

Montag 12. Juni 2017

350.000 Besucher bei der "Langen Nacht der Kirchen"



Ökumenisches Großereignis bot am Freitagabend knapp 2.700 Programmpunkte in ganz Österreich
- Allein in der Erzdiözese Wien bei 13. Auflage rund 150.000 Besucher

KIRCHE



© 09.06.2017, 23:20 Uhr Österreich/Kirche/Ökumene/Kultur/Religion/Lange.Nacht.der.Kirchen/Bilanz

Wien, 09.06.2017 (KAP) Rund 350.000 Menschen haben nach ersten Schätzungen der Veranstalter am Freitagabend an der bundesweiten "Langen Nacht der Kirchen" teilgenommen. In 650 Kirchen, Klöstern und Pfarrzentren zwischen Boden- und Neusiedlersee wurde bis in die späten Nachtstunden ein vielfältiges Programm aus Kirchenführungen, Lesungen, Tanz und Konzerten aller Epochen und Stilrichtungen geboten. Diskussionen und Ausstellungen griffen auch sozial-, kirchen- und gesellschaftspolitische Themen auf. Insgesamt konnte die Besucher des ökumenischen Großereignisses bei freiem Eintritt aus mehr als 2.700 Einzelveranstaltungen wählen, die größtenteils von einigen Tausend Ehrenamtlichen in den Pfarren gestaltet wurden.

Auch in Tschechien standen an diesem Freitag rund 1.450 Kirchen bei der landesweiten "Noc kostelu" offen. Der Wiener Bischofsvikar Dariusz Schutzki kündigte noch in der Nacht die nächste "Lange Nacht der Kirchen" für den 25. Mai 2018 an.

Einen deutlichen Akzent setzte die von den im Ökumenischen Rat der Kirchen vertretenen christlichen Konfessionen gemeinsam organisierte Kirchennacht erneut zur Unterstützung der verfolgten Christen weltweit. Zum Auftakt der Kirchennacht führte Kardinal Christoph

Schönborn den Schweigemarsch von "Christian Solidarity International" für die Opfer religiöser Gewalt und Verfolgung durch die Wiener Innenstadt an. "Wir demonstrieren nicht, sondern wir erinnern daran, wie viele Christen weltweit verfolgt werden, aber auch, wie viele andere Menschen unter Gewalt leiden. Und wir beten für den Frieden und für Gerechtigkeit", sagte Schönborn. In der Steiermark wurde an allen Veranstaltungsorten um 22 Uhr zeitgleich ein stilles Gedenken für all jene Menschen abgehalten, die wegen ihres Glaubens verfolgt oder diskriminiert werden.

Auch das Reformationsjubiläum stand heuer im Fokus zahlreicher Programmpunkte. Unter anderem bestritten Kardinal Schönborn und der lutherische Bischof Michael Bünker in der Kirche St. Johann Nepomuk in Wien-Leopoldstadt einen "Late Night Talk" zum Thema "500 Jahre Reformation". Das Wiener Bibelzentrum im Museumsquartier lud zum Besuch der Ausstellung "Bibel und Reformation". In Innsbruck wurde der Dialog auch auf nicht-christliche Religionen ausgeweitet. Ein Höhepunkt des "Abends der Religionen" in der evangelischen Auferstehungskirche war eine Erklärung der Israelitischen Kultusgemeinde zum jüdischen Sabbat und der Islamischen Religionsgemeinschaft zum muslimischen Fastenbrechen.

Allein in Wien wurden bei der bereits 13. Auflage der "Langen Nacht der Kirchen" 150.000 Besucher in den Gotteshäusern der verschiedenen Konfessionen gezählt. Hauptbesuchermagnet in der Bundeshauptstadt waren einmal mehr die zahlreich geöffneten Innenstadtkirchen und hier vor allem der Stephansdom. Dompfarrer Toni Faber sprach von rund 40.000 Besuchern in der "Langen Nacht". Diese Nacht sei eine ideale Gelegenheit, um "Kirche neu erfahrbar zu machen" und "Begegnungen mit dem Lieben Gott auf vielfältige Art und Weise" zu ermöglichen.

Wie im ganzen Land hatten jene Orte in der Kirchennacht besonderen Zulauf, die für Kirchenbesucher normalerweise nicht zugänglich sind wie Kirchtürme, Sakristeien, Krypten und Klostergänge. Als Juwel barocker Kirchenbaukunst, das nur zu besonderen Anlässen geöffnet wird, stand etwa die "Bernardikapelle" im Heiligenkreuzerhof den ganzen Abend lang offen. Die "Chant-Mönche" des Stiftes Heiligenkreuz begeisterten die Besucher mit ihren bekannten gregorianischen Choralgesängen. Geöffnet waren auch die nur selten zugängliche Stanislauskapelle, das ehemalige Krankenzimmer des heiligen Stanislaus Kostka oder die historische Bibliothek im Erzbischöflichen Palais. **Die Sonderausstellung der Malteser zum Turiner Grabtuch im Erzbischöflichen Palais verzeichnete rund 2.000 Besucher.**

Ein positives Resümee zog auch der Wiener Bischofsvikar Dariusz Schutzki. Er sprach angesichts der Besucherzahlen und der vielen persönlichen Erlebnisse in dieser Nacht von einem großen Erfolg. Es habe sich wieder einmal gezeigt, welche große Bedeutung die Kirchen nicht nur für die Christen, sondern für die gesamte Gesellschaft hätten. Persönlich hätten ihn vor allem die vielen Begegnungen mit jungen Leuten erfreut, so der Bischofsvikar.

Website: www.langenachtderkirchen.at

Kathpress-Schwerpunkt mit allen aktuellen Meldungen zur "Langen Nacht der Kirchen": www.kathpress.at/langenachtderkirchen

<http://www.kathpress.at/>

Die Presse

350.000 Besucher bei der "Langen Nacht der Kirchen"

In 650 Kirchen, Klöstern und Pfarrzentren in ganz Österreich gab es in der Nacht Lesungen, Tanz und Konzerte. Die Besucher konnten bei freiem Eintritt aus mehr als 2700 Einzelveranstaltungen wählen.



Mit dem Lift bis hinauf zur Kuppel der Karlskirche: Auch das ging bei der "Langen Nacht der Kirchen". – (c) Clemens Fabry

10.06.2017 um 09:25

Rund 350.000 Menschen haben nach ersten Schätzungen der Veranstalter am Freitagabend an der bundesweiten "Langen Nacht der Kirchen" teilgenommen. In 650 Kirchen, Klöstern und Pfarrzentren in ganz Österreich wurde laut Kathpress bis in die späten Nachtstunden ein vielfältiges Programm aus Kirchenführungen, Lesungen, Tanz und Konzerten geboten. Diskussionen und Ausstellungen griffen auch sozial-, kirchen- und gesellschaftspolitische Themen auf. Insgesamt konnte die Besucher des ökumenischen Großereignisses bei freiem Eintritt aus mehr als 2700 Einzelveranstaltungen wählen.

Auch in Tschechien standen an diesem Freitag rund 180 Kirchen bei der landesweiten "Noc kostelu" offen. Der Wiener Bischofsvikar Dariusz Schutzki kündigte noch in der Nacht die nächste "Lange Nacht der Kirchen" für den 25. Mai 2018 an.

"Christian Solidarity International" für Opfer religiöser Gewalt

Einen deutlichen Akzent setzte die von den im Ökumenischen Rat der Kirchen vertretenen christlichen Konfessionen gemeinsam organisierte Kirchennacht erneut zur Unterstützung der verfolgten Christen weltweit. Zum Auftakt der Kirchennacht führte Kardinal Christoph Schönborn den Schweigemarsch von "Christian Solidarity International" für die Opfer religiöser Gewalt und Verfolgung durch die Wiener Innenstadt an.

"Wir demonstrieren nicht, sondern wir erinnern daran, wie viele Christen weltweit verfolgt werden, aber auch, wie viele andere Menschen unter Gewalt leiden. Und wir beten für den Frieden und für Gerechtigkeit", sagte Schönborn. In der Steiermark wurde an allen Veranstaltungsorten um 22 Uhr zeitgleich ein stilles Gedenken für all jene Menschen abgehalten, die wegen ihres Glaubens verfolgt oder diskriminiert werden. Auch das Reformationsjubiläum stand heuer im Fokus zahlreicher Programmpunkte. Unter anderem bestritten Kardinal Schönborn und der lutherische Bischof Michael Bünker in der Kirche St. Johann Nepomuk in Wien-Leopoldstadt einen "Late Night Talk" zum Thema "500 Jahre Reformation".

Erklärung der Israelitischen Kultusgemeinde zum jüdischen Sabbat

Das Wiener Bibelzentrum im Museumsquartier lud zum Besuch der Ausstellung "Bibel und Reformation". In Innsbruck wurde der Dialog auch auf nicht-christliche Religionen ausgeweitet. Ein Höhepunkt des "Abends der Religionen" in der evangelischen Auferstehungskirche war eine Erklärung der Israelitischen Kultusgemeinde zum jüdischen Sabbat und der Islamischen Religionsgemeinschaft zum muslimischen Fastenbrechen.

Allein in Wien wurden bei der bereits 13. Auflage der "Langen Nacht der Kirchen" 150.000 Besucher in den Gotteshäusern der verschiedenen Konfessionen gezählt. Hauptbesuchermagnet in der Bundeshauptstadt waren einmal mehr die zahlreich geöffneten Innenstadtkirchen und hier vor allem der Stephansdom. Dompfarrer Toni Faber sprach von rund 40.000 Besuchern in der "Langen Nacht". Diese Nacht sei eine ideale Gelegenheit, um "Kirche neu erfahrbar zu machen" und "Begegnungen mit dem Lieben Gott auf vielfältige Art und Weise" zu ermöglichen.

Wie im ganzen Land hatten jene Orte in der Kirchennacht besonderen Zulauf, die für Kirchenbesucher normalerweise nicht zugänglich. Als Juwel barocker Kirchenbaukunst, das nur zu besonderen Anlässen geöffnet wird, stand etwa die "Bernardikapelle" im Heiligenkreuzerhof in der Wiener Innenstadt den ganzen Abend lang offen. Die Mönche des Stiftes Heiligenkreuz begeisterten die Besucher mit ihren von den "Chant"-CDs bekannten gregorianischen Choralgesängen. Die Sonderausstellung der Malteser zum Turiner Grabtuch im Erzbischöflichen Palais verzeichnete rund 2.000 Besucher.

(APA)



Quelle: BVZ.at

Adresse: <http://www.bvz.at/in-ausland/offene-gotteshaeuser-350-000-besucher-bei-der-langen-nacht-der-kirchen/50.797.182>

Datum: 10.06.2017, 08:01

Erstellt am 10. Juni 2017, 06:56
von APA Red

Offene Gotteshäuser

350.000 Besucher bei der "Langen Nacht der Kirchen"

Rund 350.000 Menschen haben nach ersten Schätzungen der Veranstalter am Freitagabend an der bundesweiten "Langen Nacht der Kirchen" teilgenommen.



Rund 40.000 Menschen kamen in den Stephansdom | APA

In 650 Kirchen, Klöstern und Pfarrzentren in ganz Österreich wurde laut Kathpress bis in die späten Nachtstunden ein vielfältiges Programm aus Kirchenführungen, Lesungen, Tanz und Konzerten geboten.

Diskussionen und Ausstellungen griffen auch sozial-, kirchen- und gesellschaftspolitische Themen auf. Insgesamt konnte die Besucher des ökumenischen Großereignisses bei freiem Eintritt aus mehr als 2.700 Einzelveranstaltungen wählen. Auch in Tschechien standen an diesem Freitag rund 180 Kirchen bei der landesweiten "Noc kostelu" offen. Der Wiener

Bischofsvikar Dariusz Schutzki kündigte noch in der Nacht die nächste "Lange Nacht der Kirchen" für den 25. Mai 2018 an.

Schweigemarsch für Opfer religiöser Gewalt

Einen deutlichen Akzent setzte die von den im Ökumenischen Rat der Kirchen vertretenen christlichen Konfessionen gemeinsam organisierte Kirchennacht erneut zur Unterstützung der verfolgten Christen weltweit. Zum Auftakt der Kirchennacht führte Kardinal Christoph Schönborn den Schweigemarsch von "Christian Solidarity International" für die Opfer religiöser Gewalt und Verfolgung durch die Wiener Innenstadt an.

"Wir demonstrieren nicht, sondern wir erinnern daran, wie viele Christen weltweit verfolgt werden, aber auch, wie viele andere Menschen unter Gewalt leiden. Und wir beten für den Frieden und für Gerechtigkeit", sagte Schönborn. In der Steiermark wurde an allen Veranstaltungsorten um 22 Uhr zeitgleich ein stilles Gedenken für all jene Menschen abgehalten, die wegen ihres Glaubens verfolgt oder diskriminiert werden.

Auch das Reformationsjubiläum stand heuer im Fokus zahlreicher Programmpunkte. Unter anderem bestritten Kardinal Schönborn und der lutherische Bischof Michael Bünker in der Kirche St. Johann Nepomuk in Wien-Leopoldstadt einen "Late Night Talk" zum Thema "500 Jahre Reformation".

Das Wiener Bibelzentrum im Museumsquartier lud zum Besuch der Ausstellung "Bibel und Reformation". In Innsbruck wurde der Dialog auch auf nicht-christliche Religionen ausgeweitet. Ein Höhepunkt des "Abends der Religionen" in der evangelischen Auferstehungskirche war eine Erklärung der Israelitischen Kultusgemeinde zum jüdischen Sabbat und der Islamischen Religionsgemeinschaft zum muslimischen Fastenbrechen.

Allein in Wien wurden bei der bereits 13. Auflage der "Langen Nacht der Kirchen" 150.000 Besucher in den Gotteshäusern der verschiedenen Konfessionen gezählt. Hauptbesuchermagnet in der Bundeshauptstadt waren einmal mehr die zahlreich geöffneten Innenstadtkirchen und hier vor allem der Stephansdom. Dompfarrer Toni Faber sprach von rund 40.000 Besuchern in der "Langen Nacht". Diese Nacht sei eine ideale Gelegenheit, um "Kirche neu erfahrbar zu machen" und "Begegnungen mit dem Lieben Gott auf vielfältige Art und Weise" zu ermöglichen.

Wie im ganzen Land hatten jene Orte in der Kirchennacht besonderen Zulauf, die für Kirchenbesucher normalerweise nicht zugänglich sind. Als Juwel barocker Kirchenbaukunst, das nur zu besonderen Anlässen geöffnet wird, stand etwa die "Bernardikapelle" im Heiligenkreuzerhof in der Wiener Innenstadt den ganzen Abend lang offen. Die Mönche des Stiftes Heiligenkreuz begeisterten die Besucher mit ihren von den "Chant"-CDs bekannten gregorianischen Choralgesängen. Die Sonderausstellung der Malteser zum Turiner Grabtuch im

Offene Gotteshäuser - 350.000 Besucher bei der "Langen Nacht der Ki... <http://www.bvz.at/in-ausland/offene-gotteshaeuser-350-000-besucher-b...>

Erzbischöflichen Palais verzeichnete rund 2.000 Besucher.

austria.com News 350.000 Besucher bei der "Langen Nacht der Kirchen"

10. Juni 2017 10:31; Akt.: 10. Juni 2017 10:40;

Gefällt mir 0

350.000 Besucher bei der "Langen Nacht der Kirchen"



Rund 40.000 Menschen kamen in den Stephansdom - © APA

Rund 350.000 Menschen haben nach ersten Schätzungen der Veranstalter am Freitagabend an der bundesweiten "Langen Nacht der Kirchen" teilgenommen. In 650 Kirchen, Klöstern und Pfarrzentren in ganz Österreich wurde laut Kathpress bis in die späten Nachtstunden ein vielfältiges Programm aus Kirchenführungen, Lesungen, Tanz und Konzerten geboten.

0

Gefällt mir

f Teilen

Twittern

0

G+

per E-Mail

Zum Thema

Kommentieren

Link senden

Fotos/Videos

senden

Korrektur

melden

Diskussionen und Ausstellungen griffen auch sozial-, kirchen- und gesellschaftspolitische Themen auf. Insgesamt konnten die Besucher des ökumenischen Großereignisses bei freiem Eintritt aus mehr als 2.700 Einzelveranstaltungen wählen. Auch in Tschechien standen an diesem Freitag rund 180 Kirchen bei der landesweiten "Noc kostelu" offen. Der Wiener Bischofsvikar Dariusz Schutzki kündigte noch in der Nacht die nächste "Lange Nacht der Kirchen" für den 25. Mai 2018 an.

Einen deutlichen Akzent setzte die von den im Ökumenischen Rat der Kirchen vertretenen christlichen Konfessionen gemeinsam organisierte Kirchennacht erneut zur Unterstützung der verfolgten Christen weltweit. Zum Auftakt der Kirchennacht führte Kardinal Christoph Schönborn den Schweigemarsch von "Christian Solidarity International" für die Opfer religiöser Gewalt und Verfolgung durch die Wiener Innenstadt an.

"Wir demonstrieren nicht, sondern wir erinnern daran, wie viele Christen weltweit verfolgt werden, aber auch, wie viele andere Menschen unter Gewalt leiden. Und wir beten für den Frieden und für Gerechtigkeit", sagte Schönborn. In der Steiermark wurde an allen Veranstaltungsorten um 22 Uhr zeitgleich ein stilles Gedenken für all jene Menschen abgehalten, die wegen ihres Glaubens verfolgt oder diskriminiert werden.

Auch das Reformationsjubiläum stand heuer im Fokus zahlreicher Programmpunkte. Unter anderem bestritten Kardinal Schönborn und der lutherische Bischof Michael Bünker in der Kirche St. Johann Nepomuk in Wien-Leopoldstadt einen "Late Night Talk" zum Thema "500 Jahre Reformation".

Das Wiener Bibelzentrum im Museumsquartier lud zum Besuch der Ausstellung "Bibel und Reformation". In Innsbruck wurde der Dialog auch auf nicht-christliche Religionen ausgeweitet. Ein Höhepunkt des "Abends der Religionen" in der evangelischen Auferstehungskirche

MEHR AUF AUSTRIA.COM

May will umgehend mit der Arbeit beginnen

Die britische Premierministerin Theresa May will ungeachtet von Rücktrittsforderungen schnellstens mit der Arbeit [...] [mehr](#)

Melania Trump und Sohn Barron ins Weiße Haus eingezogen

Im Weißen Haus ertönt jetzt wieder regelmäßig eine Kinderstimme: Der jüngste Sohn von US-Präsident Donald Trump, [...] [mehr](#)

Kommunalwahlen in Italien – Kalte Dusche für Grillo

Bei den Kommunalwahlen in Italien, zu denen am Sonntag neun Millionen Italiener in 1.005 Gemeinden aufgerufen gewesen [...] [mehr](#)

Macron-Lager gewann erste Runde der Frankreich-Wahl

Das Bündnis des französischen Präsidenten Emmanuel Macron ist bei der ersten Runde der Parlamentswahl am Sonntag mit [...] [mehr](#)

Sobotka will "Aussteigerprogramm" für Islamisten starten

Innenminister Wolfgang Sobotka (ÖVP) hat am Sonntag ein "Aussteigerprogramm" für radikale Islamisten angekündigt. [...] [mehr](#)

[Mehr Meldungen](#)

WERBUNG

Make-up-Trends: Smokey Eyes und heller Teint

"Top-Gear"-Star Hammond überlebt spektakulären Crash in der Schweiz

New York Fashion Week startete mit zahlreichen Stars

Erste prominente Stargäste des Life Balls sind in Wien gelandet

Manfred Bauman bringt ein Stück Hollywood zur Photokina nach Köln

GNTM-Siegerin Celine Bethmann zu Gast in Wien

Mehr Gigabyte solange's dich freut.

Der Tarif ohne Bindung mit unlimitierten Minuten und SMS. Auch in den anderen EU-Ländern.

Nur bis 28.6.2017 gültig.

Ohne Bindung

69€ sparen

17 um 17 GIGABYTE EURO

Es geht auch anders.

22€ Servicegebühr/Jahr. Details: www.3.at

war eine Erklärung der Israelitischen Kultusgemeinde zum jüdischen Sabbat und der Islamischen Religionsgemeinschaft zum muslimischen Fastenbrechen.

Allein in Wien wurden bei der bereits 13. Auflage der "Langen Nacht der Kirchen" 150.000 Besucher in den Gotteshäusern der verschiedenen Konfessionen gezählt. Hauptbesuchermagnet in der Bundeshauptstadt waren einmal mehr die zahlreich geöffneten Innenstadtkirchen und hier vor allem der Stephansdom. Dompfarrer Toni Faber sprach von rund 40.000 Besuchern in der "Langen Nacht". Diese Nacht sei eine ideale Gelegenheit, um "Kirche neu erfahrbar zu machen" und "Begegnungen mit dem Lieben Gott auf vielfältige Art und Weise" zu ermöglichen.

Wie im ganzen Land hatten jene Orte in der Kirchennacht besonderen Zulauf, die für Kirchenbesucher normalerweise nicht zugänglich sind. Als Juwel barocker Kirchenbaukunst, das nur zu besonderen Anlässen geöffnet wird, stand etwa die "Bernardikapelle" im Heiligenkreuzerhof in der Wiener Innenstadt den ganzen Abend lang offen. Die Mönche des Stiftes Heiligenkreuz begeisterten die Besucher mit ihren von den "Chant"-CDs bekannten gregorianischen Choralgesängen. **Die Sonderausstellung der Malteser zum Turiner Grabtuch im Erzbischöflichen Palais verzeichnete rund 2.000 Besucher.**

(APA)

WERBUNG

Kommentare 0 Filtern nach Durchschnittlich (-5 oder besser)

☐ Benachrichtigung bei neuen Antworten auf meinen Kommentar

1000/1000 Zeichen übrig

☐ Auf Facebook posten



☐ Auf Twitter posten



Abschicken

© austria.com 2017

News

[Chronik](#)
[Politik](#)
[Wirtschaft](#)
[Kultur](#)
[Sport](#)

Bundesland

[Wien](#)
[Niederösterreich](#)
[Oberösterreich](#)
[Steiermark](#)
[Kärnten](#)
[Salzburg](#)
[Tirol](#)
[Burgenland](#)

Magazin

[Lifestyle](#)
[Sexy](#)
[Auto](#)
[Reiset](#)
[Musik](#)
[Tiere](#)
[Multimedia](#)
[Gesundheit](#)
[Spiele-News](#)

Service

[Wetter](#)
[Verkehrsmeldungen](#)
[Verkehrskameras](#)
[Spielpreise](#)
[Bilder](#)
[Kino](#)
[Events](#)
[Horoskop](#)
[Freemail](#)

Partner

[vienna.at](#)
[vol.at](#)
[partypeople.at](#)
[wehntipp.at](#)
[salzburg24.at](#)
[Russonmedia Digital](#)
[Impressum](#)
[AGB](#)
[Netiquette](#)
[Werben auf austria.com](#)

Wie können wir die Seiten weiter verbessern?

Übermitteln Sie uns Ihre Ideen

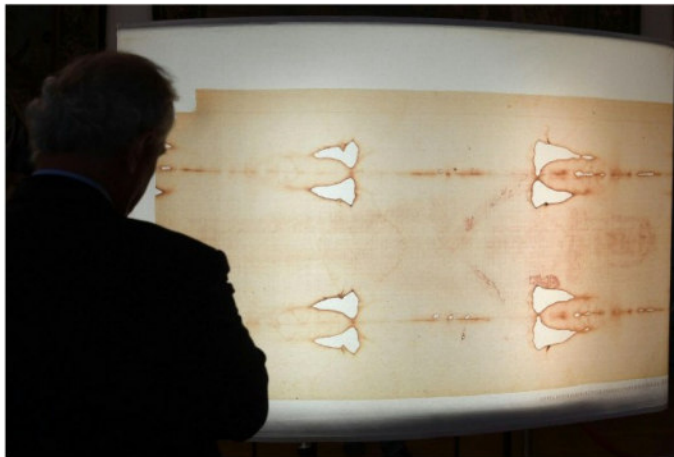
**Ehrlich:
Mit dem leasen Sie
immer richtig.**



VOL.AT Kultur Ausstellung in Wien widmet sich dem Turiner Grabtuch

Ausstellung in Wien widmet sich dem Turiner Grabtuch

7. Juni 2017 14:54 Akt.: 7. Juni 2017 16:32



Die Ausstellung "Wer ist der Mann auf dem Tuch?" wird derzeit in Wien gezeigt. - © APA/Helmut Fohringer

Eine originalgroße Kopie des Turiner Grabtuchs, das laut der Überzeugung vieler Gläubigen das Abbild Jesu Christi zeigt, ist Teil einer Ausstellung im Erzbischöflichen Palais in Wien.

teilen

senden

twittern

senden

"Wer ist der Mann auf dem Tuch?" – Dieser Frage widmet sich eine Ausstellung im Wiener Erzbischöflichen Palais, die sich mit dem Turiner Grabtuch auseinandersetzt. Im Rahmen der Wanderausstellung des Malteserordens, die am Donnerstag eröffnet wird und bis 16. Juli in Wien zu sehen ist, werden sowohl wissenschaftliche Forschungsergebnisse als auch theologische Sichtweisen vorgestellt.



MO 25°C DI 24°C MI 25°C DO 26°C

**Die Jubiläums-Saison 2017
Tickets Gewinnen**

25 J.
25 Jahre Rhein-Schauen

Rhein-Schauen
Rennen von Rheinfelden

**JETZT
MITMACHEN**

VOL.AT
MEINER KONTAKT

JETZT MEISTGELESEN AUF VOL.AT

- 1 Vorarlberg: Horror-Unfall in Reuthe
- 2 "Top-Gear"-Star Hammond überlebt spektakulären Crash in der Schweiz |
- 3 Mutter ließ Kinder 15 Stunden im Auto – beide starben | VOL.AT
- 4 Vorarlberg: Bregenzer Stadträtin wird Kurz-Vize
- 5 Macron-Lager gewann erste Runde der Frankreich-Wahl | VOL.AT
- 6 "Vorarlberg ist und bleibt ein sicheres Land" | VOL.AT
- 7 Mit starker Vorarlberger Polizei gegen den "politischen Islam"
- 8 1:1 in Irland: WM-Quali in weiter Ferne | VOL.AT
- 9 Meistermacher Trittlinger führt Hörbranz in die Landesliga
- 10 Acht Meister, drei Aufsteiger und fünf Absteiger stehen fest

MEHR AUF VOL.AT

KULTUR



Bette Midler und Kevin Kline mit Tony Awards ausgezeichnet

KULTUR



Kernstücke der Schau sind eine originalgetreue Kopie des Grabtuchs sowie eine lebensgroße Figur, die den Spuren am Tuch entspricht. Außerdem sind die Rekonstruktion einer Dornenhaube sowie Nägel, die vor rund 2.000 Jahren bei einer Kreuzigung verwendet wurden, zu sehen.

Ausstellung in Wien dokumentiert Gesichte des Grabtuchs

Das knapp viereinhalb Meter lange und gut ein Meter breite Leinentuch zeigt die Vorder- und Rückansicht eines nackten Mannes, der am Kreuz starb. Viele Gläubige sind überzeugt, dass in das italienisch "La sacra Sindone" genannte Tuch der Leichnam Jesu Christi vor seiner Auferstehung gehüllt war. Die "Sindonologie" versucht, das Geheimnis des Tuchs wissenschaftlich zu lüften.

Die Ausstellung dokumentiert die Geschichte des Tuchs und stellt Forschungsergebnisse zu den Wunden und der Beschaffenheit des Gewebes dar. Die Informationen sind zudem mit biblischen Zitaten versehen. "Wir wollen keine Antworten geben, sondern wir wollen die Menschen anregen, nachzudenken und sich selbst ein Urteil zu bilden", sagte Kuratorin Bettina von Trotter bei einer Presseführung am Mittwoch. Persönlich halte sie es für "sehr wahrscheinlich", dass das Tuch echt ist. "Es gibt immer mehr Fakten, die dafür sprechen."



"Der Mann auf dem Tuch ist ein gekreuzigter Mann", ist von Trotter überzeugt. "Wir wissen, dass es Blut ist und keine Farbe." Ob es sich tatsächlich um das Grabtuch von Jesus handle, könne man nicht mit Sicherheit sagen. "Aber wir haben keinen Fall, wo ein Mann mit einer Dornenhaube gekreuzigt wurde. Das war der Spott, den man nur Jesus hat angedeihen lassen", gibt sie zu bedenken. Auf dem Tuch könne man deutlich die Blutspuren am Kopf erkennen.

Das Rätsel um das Turiner Grabtuch



Steirischer "Retzhofer Dramapreis" geht an Liat Fassberg

WERBUNG



ÖBB Ticketautomaten können künftig mehr: Start in Vorarlberg

KULTUR



Dramatiker Tankred Dorst wird kommenden Samstag beigelegt

WERBUNG

TODES-ANZEIGEN

	Günter Mader Lauterach	52
	Antonia Garcia Schrüns	47
	Bernhard Nägele Lauterach	48
	Manfred Fiel Feldkirch	49
	Monika Martin Hohenems	164

VOL.AT GEMEINDE NEWS SPORT SERVICE FREIZEIT VIDEO

genau umgekehrt.“ Eine Untersuchung im Jahr 1988 hatte das Gewebe zwar auf das Mittelalter datiert. Es gebe aber neue Erkenntnisse, die zeigten, dass der Stoff sehr wohl aus dem ersten Jahrhundert stammen könnte. Die historische Dokumentation des Leichentuchs beginnt Ende des 14. Jahrhunderts. Danach wurde es seit etwa 1355 zunächst in Frankreich, seit 1578 dann in Turin aufbewahrt.

Die Ausstellung ist seit dreieinhalb Jahren im deutschsprachigen Raum unterwegs und hat bisher 100.000 Besucher angezogen. Im Original ist das Tuch selten zu sehen. Zuletzt wurde war es 2015, als Papst Franziskus das Grabtuch besichtigte, öffentlich ausgestellt, das nächste Mal soll es 2025 soweit sein.

(APA, Red.)

[Zurück zur STARTSEITE](#)LESERREPORTER [Bild an VOL.AT schicken](#)

teilen

senden

twittern

senden

VOL.AT FRÜHSTART - DIE KOMPAKTE INFORMATION ZUM TAG

E-Mail Adresse

[Jetzt kostenlos anmelden](#)**DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN****WELT**[Nach einer tödlichen Attacke auf drei Männer in der US-Stadt...](#)**EIN MILLIONÄR ERKLÄRT:**[Das ist der einfachste Weg, um reich zu werden - aber die...](#)**ANZEIGE****POLITIK**[Alt-Präsident Heinz Fischer kritisiert, dass die Vorboten der...](#)**GEHEIMTIPP: BRILLENKAUF**[So können Sie 65% bei Ihrer nächsten Gleitsichtbrille sparen.](#)**ANZEIGE****VORARLBERG**[Nachdem junger Einbrecher in Brautmodengeschäft...](#)**KLEINKINDERNÄHRUNG**[Erfahren Sie hier alles zur besonderen Ernährung von...](#)**ANZEIGE****LIGATUS**Aktuelle News [will umgehend mit der Arbe...](#) +++ **12.06.17 - Baseballderby im Ländle: Hard ...** +++**0 KOMMENTARE**[filtern nach](#) alle Kommentare anzeigen



VIENNA-MAIL

Anmelden

VIENNA.AT NEWS BEZIRK SPORT FREIZEIT SERVICE PARTY

IMMO JOBS

News Wien Wetter Veranstaltungen Lehrstellen Kino Lokale Video Stadtplan Wien

Interessante
Singles
kennenlernen

Parship ♥

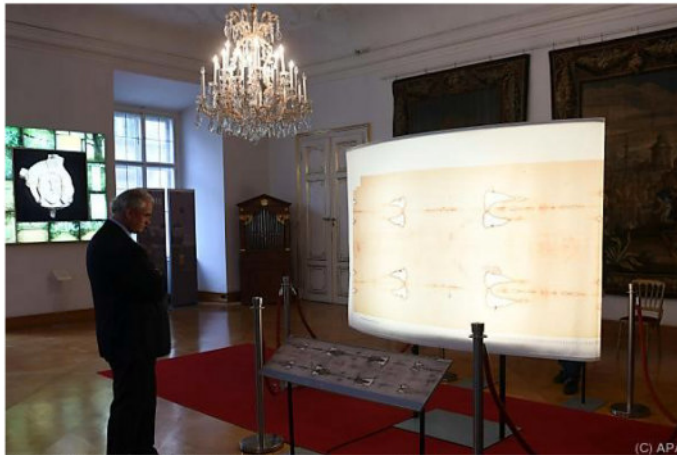
Umkreis festlegen 20 km

Singles anzeigen

VIENNA.AT Kultur Ausstellung in Wien widmet sich Turiner Grabtuch

Ausstellung in Wien widmet sich Turiner Grabtuch

7. Juni 2017 14:38



Eine originalgetreue Kopie des Grabtuchs ist zu bestaunen - © APA

“Wer ist der Mann auf dem Tuch?” – Dieser Frage widmet sich eine Ausstellung im Wiener Erzbischöflichen Palais, die sich mit dem Turiner Grabtuch auseinandersetzt. Im Rahmen der Wanderausstellung des Malteserordens, die am Donnerstag eröffnet wird und bis 16. Juli in Wien zu sehen ist, werden sowohl wissenschaftliche Forschungsergebnisse als auch theologische Sichtweisen vorgestellt.

teilen

senden

twittern

senden

Kernstücke der Schau sind eine originalgetreue Kopie des Grabtuchs sowie eine lebensgroße Figur, die den Spuren am Tuch entspricht. Außerdem sind die Rekonstruktion einer Dornenhaube sowie Nägel, die vor rund 2.000 Jahren bei einer Kreuzigung verwendet wurden, zu sehen.



FR 26°C SA 24°C SO 25°C MO 31°C

30
CASH SPINS

MEHR AUF VIENNA.AT

KULTUR

**Kulturgutbericht 2016 –
Spektakuläre Fälle aufgedeckt**

WERBUNG

**Standort schließt: Mit Mitte 50
einfach gekündigt?**

FESTIVALS

WERBUNG



zeitimpuls

7. Zeitimpuls Kurzfilmfestival zum Thema Menschenrechte

KULTUR



Betrugsprozess um 23 gefälschten Staudacher-Bilder in Linz

WERBUNG

Das knapp viereinhalb Meter lange und gut ein Meter breite Leinentuch zeigt die Vorder- und Rückansicht eines nackten Mannes, der am Kreuz starb. Viele Gläubige sind überzeugt, dass in das italienisch "La sacra Sindone" genannte Tuch der Leichnam Jesu Christi vor seiner Auferstehung gehüllt war. Die "Sindonologie" versucht, das Geheimnis des Tuchs wissenschaftlich zu lüften.

Die Ausstellung dokumentiert die Geschichte des Tuchs und stellt Forschungsergebnisse zu den Wunden und der Beschaffenheit des Gewebes dar. Die Informationen sind zudem mit biblischen Zitaten versehen. "Wir wollen keine Antworten geben, sondern wir wollen die Menschen anregen, nachzudenken und sich selbst ein Urteil zu bilden", sagte Kuratorin Bettina von Trott bei einer Presseführung am Mittwoch. Persönlich halte sie es für "sehr wahrscheinlich", dass das Tuch echt ist. "Es gibt immer mehr Fakten, die dafür sprechen."

"Der Mann auf dem Tuch ist ein gekreuzigter Mann", ist von Trott überzeugt. "Wir wissen, dass es Blut ist und keine Farbe." Ob es sich tatsächlich um das Grabtuch von Jesus handle, könne man nicht mit Sicherheit sagen. "Aber wir haben keinen Fall, wo ein Mann mit einer Dornenhaube gekreuzigt wurde. Das war der Spott, den man nur Jesus hat angedeihen lassen", gibt sie zu bedenken. Auf dem Tuch könne man deutlich die Blutspuren am Kopf erkennen.

"Die Wissenschaft hat uns viele Dinge im Glauben genommen", sagte von Trott. "Hier ist es genau umgekehrt." Eine Untersuchung im Jahr 1988 hatte das Gewebe zwar auf das Mittelalter datiert. Es gebe aber neue Erkenntnisse, die zeigten, dass der Stoff sehr wohl aus dem ersten Jahrhundert stammen könnte. Die historische Dokumentation des Leinentuchs beginnt Ende des 14. Jahrhunderts. Danach wurde es seit etwa 1355 zunächst in Frankreich, seit 1578 dann in Turin aufbewahrt.

Die Ausstellung ist seit dreieinhalb Jahren im deutschsprachigen Raum unterwegs und hat bisher 100.000 Besucher angezogen. Im Original ist das Tuch selten zu sehen. Zuletzt wurde war es 2015, als Papst Franziskus das Grabtuch besichtigte, öffentlich ausgestellt, das nächste Mal soll es 2025 soweit sein.

(APA)

[Zurück zur STARTSEITE](#)
LESERREPORTER [Bild an VOL.AT schicken](#)

teilen

senden

twittern

senden

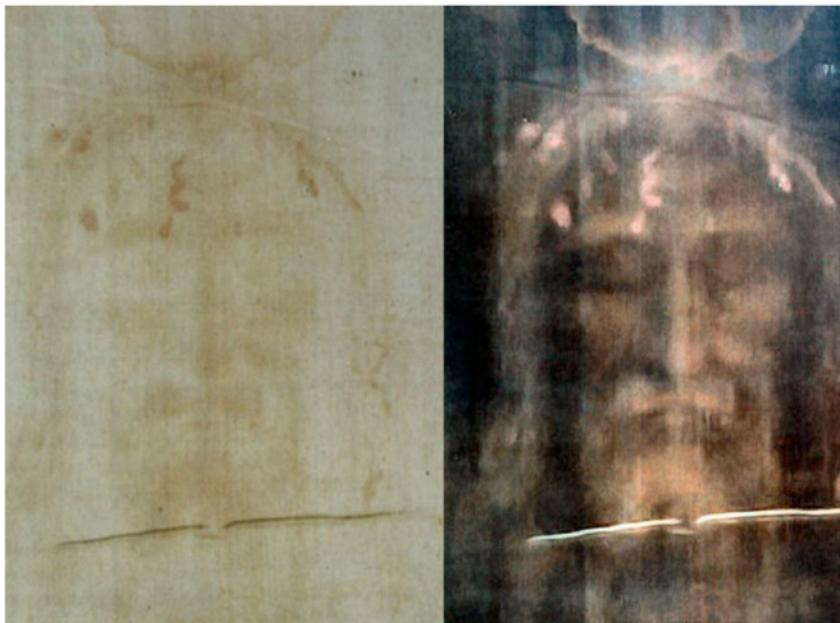
ICH MÖCHTE DIE WICHTIGSTEN THEMEN UND BREAKING NEWS PER MAIL ERHALTEN

E-Mail Adresse

[Jetzt kostenlos anmelden](#)

08.06.2017 · Spiritualität · Der Sonntag

Wer ist der Mann auf dem Tuch?



Das Turiner Grabtuch, Fotografie des Gesichts, Positiv links, rechts Negativ (Kontrast etwas verstärkt)

Bis zum 16. Juli lädt das Erzbischöfliche Palais in Wien zu einer Spurensuche rund um das Turiner Grabtuch ein.

Der
SONNTAG

Zeit für meinen Glauben.

Keine künstlerische Darstellung der Passion übte und übt eine Faszination aus, die mit jener des Grabtuchs zu vergleichen wäre“, umschrieb P. Raniero Cantalamessa OFMCap, offizieller Prediger des päpstlichen Hauses, einmal die fesselnde Wirkung der Sindone, des Grabtuchs von Turin.

Das Original wird nur in heiligen Jahren und zu Jubiläen in der Kathedrale von Turin in einem Panzerglas-Schrank ausgestellt. Dann ziehen meist Millionen von Gläubigen aus aller Welt daran vorbei oder verharren in den Kirchenbänken in stillem Gebet und meditativer Betrachtung.

Warum zieht dieses Tuch, dessen Entstehung bis heute Rätsel aufgibt, so viele in seinen Bann?

Malerei oder Körperabdruck?

Das Turiner Grabtuch ist 4,36 x 1,10 Meter groß und zeigt den Doppel-Abdruck (Vorder- und Rückseite) eines kräftig gebauten, 1,81 Meter großen Mannes mit langen Haaren und Bart.

In den Haaren und im Gesicht sind Blutspuren sichtbar, die Gesichtszüge lassen auf zahlreiche Verletzungen wie Schwellungen unter dem Auge und am Unterkiefer schließen. Auf der rechten Seite des Oberkörpers sieht man eine Schnittwunde, die einen großen Blutfleck hinterließ. Weiters weist der Körper zahlreiche Verletzungen auf, die von Geißelungen her rühren.

Während viele Forscher von einem Kunstwerk eines mittelalterlichen Malers ausgehen, erkennen andere eindeutig den Körperabdruck eines Gefolterten.

Das Grabtuch von Turin gilt heute als das wissenschaftlich meistuntersuchte Einzelobjekt der Welt. Den Anstoß zur modernen Grabtuchwissenschaft gab 1898 der italienische Arzt und Fotograf Secondo Pia, der das Grabtuch erstmals fotografierte. Dabei stellte er fest, dass das Foto-Negativ des Bildnisses auf dem Tuch noch viel detaillierter die Gesichtszüge des Gekreuzigten wiedergab als das Original.

Seit damals versuchen Wissenschaftler aus aller Welt das Geheimnis hinter dem Grabtuch (Sindone) zu enträtseln. Die Forscher kommen dabei zu unterschiedlichen Ergebnissen. Es lässt sich weder die Echtheit noch die „Unechtheit“ des Tuches sicher beweisen.

Die katholische Kirche stuft das Grabtuch von Turin nicht als „Reliquie“, sondern als „Ikone ein. Es kann demnach, verbunden mit gläubiger und frommer Verehrung, als existenzielle Verbindung zwischen dem Betrachter und Gott verstanden werden. Die Frage der „Echtheit“ ist für die Kirche zudem sekundär.

Das Grabtuch ist nicht Grundlage oder Beweis für den christlichen Glauben, kann diesen aber fördern. Papst Franziskus erklärt sich die große Anziehungskraft der Ikone damit, dass „der Mann des Grabtuchs uns einlädt, Jesus von Nazareth zu betrachten“. Anregungen zu dieser Betrachtung bietet die aktuelle Ausstellung im Erzbischöflichen Palais in Wien (siehe [Info](#)).
erstellt von: Der SONNTAG / Agathe Gansterer

Historische Wahrheit oder Fälschung?

Interview mit der Kuratorin der **Ausstellung im Erzbischöflichen Palais** (Wollzeile 2, 1010 Wien)

(8. Juni bis 16. Juli 2017)



Bettina v. Trott zu Solz ist Ordensdame der Malteser und Kuratorin der Ausstellung „Wer ist der Mann auf dem Tuch?“ Eine Spurensuche“.

Was ist das Besondere an der Ausstellung im Erzbischöflichen Palais?

Jeder, der die Ausstellung besucht, stellt sich die Frage: Wer ist dieser Mann auf dem Tuch? Wir wollen bewusst nicht beweisen, dass es das Tuch ist, in dem Christus gelegen hat. Sondern wir wollen den Menschen helfen, selber darüber nachzudenken, eigene Schlüsse zu ziehen und sich mit den Ereignissen von vor 2000 Jahren auseinanderzusetzen. Diese Spurensuche erreicht auch Menschen, die weiter weg vom Glauben sind. Ganz oft merke ich, dass Menschen in unserer Ausstellung zutiefst bewegt sind.

Ist das Grabtuch eine historische Wahrheit oder eine Fälschung?

Unsere Ausstellung gibt es bereits seit 2013. Wir wechseln den Ausstellungsort regelmäßig, um möglichst viele Menschen zu erreichen. In den vergangenen vier Jahren hatten wir insgesamt 110.000 Besucher.

Neben einer exakten Replik des Grabtuches bietet die Ausstellung einen Christuscorpus, der nach den Daten des Grabtuches gefertigt wurde. Für mich persönlich sind diese Ausstellungsstücke und vor allem das Grabtuch unglaublich faszinierend, da ich persönlich darin historische Wahrheit sehe.

Ob es eine Fälschung oder eben keine Fälschung ist, ist bis heute nicht beweisbar. Aber man kann selbst mit den modernsten wissenschaftlichen Methoden nicht erklären, wie das Grabtuch entstanden ist. Fest steht, dass zu seiner Entstehung unglaublich viel Energie notwendig gewesen sein muss. Denn Energie kann erkennbare Spuren hinterlassen. Zum Beispiel, wenn man einen Topf auf ein Blatt Papier stellt und dieses dann in die Sonne legt. Durch die Sonnenenergie werden die Blattränder gelb, doch unter dem Topf, wo die Energie nicht hinkommt, bleibt das Papier weiß.

Haben Sie einen persönlichen Bezug zum Grabtuch?

Ja, seitdem ich 1998 in Mailand gelebt habe. Als Ordensdame für die Malteser bildete ich damals gemeinsam mit weiteren Ordensmitgliedern ein Ehrenspalier für die Pilger vor dem Originaltuch. Ich konnte dadurch eine ganze Woche lang direkt vor dem Original-Grabtuch stehen. Seitdem lässt es mich nicht mehr los. Deshalb kann ich nur alle dazu einladen, sich die Ausstellung anzuschauen und sich ebenfalls auf diese unglaublich spannende Spurensuche zu begeben.

Die Ausstellung

Die vom Malteser-Orden organisierte Ausstellung „Wer ist der Mann auf dem Tuch? Eine Spurensuche“ ist vom **8. Juni bis 16. Juli im Erzbischöflichen Palais in Wien** (Wollzeile 2, 1010 Wien) zu sehen. Kernstücke der Ausstellung sind das Grabtuch in einer originalgroßen Kopie und eine dem Abdruck des Tuches entsprechende Figur, eine Dornenhaube und Nägel, Forschungsergebnisse sowie theologische Sichtweisen auf das Thema.

Geöffnet: Dienstag bis Samstag 10 bis 17 Uhr, Sonntag von 10 bis 14 Uhr.

Eintritt frei!

vom 07.06.2017, 17:49 Uhr

Update: 07.06.2017, 19:59 Uhr

Grabtuch von Turin

Die Bewahrung des Mythos

Von Eva Stanzl

Ausstellung zum rätselhaften Relikt des Turiner Grabtuchs in Wien: Niemand weiß, wie das Bild auf dem Stoff entstand.

Ein Dutzend Journalisten inspiziert das hinterleuchtete Exponat hinter Glas. Ob die Kopie den selben Effekt hat wie das Original, man ein Gefühl bekommt, als würde ein Gesicht aus dem Stoff hervortreten, als würde Christus einem sozusagen erscheinen? Die vom Vatikan "autorisierte originalgetreue Kopie" des Turiner Grabtuchs gibt diesbezüglich wenig preis. Zu sehen ist der Fotodruck des wohl berühmtesten Stück Stoffs der Welt mit einem schattenhaften Doppel-Abdruck der Vorder- und Rückseite eines 1,78 Meter großen Mannes mit langen Haaren, Schnurr- und Backenbart, Dornenhaube, Spuren von Folterung, Blutflecken und Brandlöchern.

Bis heute kann niemand mit Sicherheit sagen, wie alt das 4,36 mal 1,10 Meter große Grabtuch ist, woher es stammt und wen es tatsächlich zeigt. Viele Christen glauben, der Leichnam Christi wurde in das Tuch gewickelt, bevor dieser auferstand. Viele Wissenschaftler gehen hingegen davon aus, dass zumindest Teile des Stoffs im Mittelalter gewebt wurden und erforschen, wie das menschliche Abbild auf das Tuch kam.

Die bis 16. Juli in Wien gastierende, vom Malteserorden und dem Erzbistum Köln konzipierte Wanderausstellung "Wer ist der Mann auf dem Tuch? - Eine Spurensuche" geht den Weg der religiösen Interpretation. "Wir wollen nicht klarstellen, was wissenschaftlich beweisbar ist, sondern einen mystischen Bogen spannen zwischen historischen Überlegungen, Nachweisen und der Möglichkeit, dass Jesus Christus als Mensch gelitten hat und für uns gestorben ist", erklärte der Delegat des Malteserordens in Wien, Christoph Calice, im Vorfeld der Eröffnung am Donnerstag: "Und dieses Tuch ist eine



wunderbare Hilfe für diese Auseinandersetzung - nicht zwingend um Antworten zu finden, sondern um sich Fragen zu stellen."

Markt für Reliquien

Einige wissenschaftliche Antworten zu dem Stoff gibt die Schau aber doch. Kernstücke sind die Kopie des Tuches und eine Skulptur Jesu, die der italienische Bildhauer Luigi Mattei anhand der Abdrücke auf dem Grabtuch geschaffen haben will. Auch weitere Stücke, wie die Replik einer Dornenhaube oder Nägel, wie sie vor rund 2000 Jahren bei Kreuzigungen verwendet wurden, sind zu sehen. Am interessantesten sind jedoch die kurzen Wandtexte zu historischen Hintergründen und wissenschaftlichen Ergebnissen.

Den Evangelien zufolge wurde Jesus von den Römern gekreuzigt, sein Körper vom Kreuz genommen und in ein Grabtuch gehüllt, das später verwahrt wurde. Lange blieb es verschwunden. Erst im 14. Jahrhundert tauchte es als Leichentuch von Jesus Christus in der französischen Stadt Lirey wieder auf. In einer Zeit der Hungersnöte und Seuchen ließen Furcht und Aberglauben einen Markt für religiöse Reliquien entstehen - es gab viele Grabtücher, angeblich alle von Christus. Doch das Turiner Grabtuch zeigte erstaunlich detailreich das schwache Abbild eines Mannes. 1453 ging es in den Besitz des Hauses Savoyen über, die es auf Reisen mitführten und den Gläubigen in ihrem Hoheitsgebiet in Norditalien zeigten.

Negativ ist Positiv

1532 wurde das Grabtuch bei einem Brand fast zerstört, Wasser hinterließ Flecken. Nonnen stopften das malträtierete Stück Stoff. 1548 wurde es an seinen aktuellen Aufbewahrungsort in Turin gebracht. Erst der Italiener Secondo Pia machte das Grabtuch berühmt, als er es 1898 fotografierte und dabei feststellte, dass Negativ Positiv war: Helle und dunkle Teile erschienen auf dem Grabtuch ganz genau umgekehrt. Indem Pia die Belichtung in seiner Dunkelkammer umdrehte, wurden Gesicht und Körper plötzlich erstmals als Positiv-Bild sichtbar - und das Leichentuch wurde weltberühmt.

Die Fotos wurden Forschern zugänglich gemacht. Im Laufe des 20. Jahrhunderts schufen sie mit einem 3D-Verfahren zur Analyse von Luftaufnahmen namens VP8 ein 3D-Relief des Gesichts eines Mannes. Es entstanden realitätsnahe Höhen und Tiefen von Nase, Wangen und Haaren, während - wie eine "Arte"-Doku sichtbar macht - die 3D-Bilder von anderen Fotos verzerrt aussehen.

1978 stimmte die Kirche zu, das Original wissenschaftlich untersuchen zu lassen. Von Carabinieri bewacht, machten Forscher vier Tage lang im Turiner Dom rund um die Uhr Dienst: Spektralanalysen, UV-Fluoreszenzfotos und Röntgen-Aufnahmen sollten klären, ob das Bild mit Farbe oder andersartig auf das Tuch aufgetragen wurde. Der Chemiker und leitende Wissenschaftler Ray Rogers, Experte für die Auswirkungen von Hitze auf Materialien, konnte keine Farbmaterien auf dem Stoff finden. Überraschenderweise hatte zudem das Wasser,

mit dem man den Brand von 1532 Schaden zu löschen versucht hatte, laut Rogers nichts von dem Bild entfernt.

Trotz dieser mysteriösen Konservierung halten die meisten Forscher die Idee, das Tuch habe den Leichnam Jesu eingehüllt, für eine fromme Vermutung. Zu präzise sei der sichtbare Abdruck - und vor allem zu schmal. Ein Kontaktabdruck eines Körpers auf ein Stück Stoff wäre verzerrt - ähnlich wie eine zweidimensionale Landkarte nur ein verzerrtes Bild der Erde liefert, argumentieren viele Experten. Allerdings gilt mittlerweile auch als sicher, dass der abgebildete Körper nicht aufgemalt wurde.

Um das Alter des Tuches festzustellen, haben drei Teams aus der Schweiz, Großbritannien und den USA in unabhängigen Radiokarbon-Analysen 1988 einen mehrere Zentimeter großen Abschnitt des Stoffs untersucht. Als Ursprungsjahr entpuppte sich die Zeit von 1260 und 1390 - das Turiner Grabtuch wurde zur Fälschung erklärt.

Inzwischen wurde diese Datierung wieder infrage gestellt. Laut Turiner Forschern spricht ein Münzabdruck über dem rechten Auge dafür, dass das Tuch doch älter ist, da die Münze zur Zeit des römischen Statthalters Pontius Pilatus geprägt wurde. Zudem wurden Spuren von 58 Arten von Pollen und 30 Abdrücke von Pflanzen entdeckt, die damals ausschließlich im Nahen Osten existierten.

Klarheit durch weitere Tests

Klarheit könnten nur weitere Tests schaffen. "Bei den Radiokarbon-Datierungen wurden Stellen vom Rande des Tuchs untersucht, die jüngeren Ursprungs sind. Um klar sagen zu können, ob es aus dem ersten Jahrhundert stammt, müsste man einen Faden aus der Mitte entnehmen und mit moderneren Methoden untersuchen", so Karina Grömer, Expertin für Textile Archäologie am Naturhistorischen Museum Wien. Heute bräuchte man nur wenige Milligramm für viel präzisere Radiokarbon-Ergebnisse. Zum letzten Mal wurde das Tuch allerdings 2003 für Forschung freigegeben.

2015 publizierte ein US-Team DNA-Analysen an früheren Proben und fand dabei Zellfragmente und Blut-Partikel im Tuch entdeckt.

"Allerdings könnten die Partikel von jedem sein. Selbst wenn das Tuch konservatorisch gut behandelt wurde, wurde es als Reliquie von allen möglichen Menschen berührt, präsentiert, hochgehalten, mit Weihrauch besprenkelt und sogar nach Konstantinopel gebracht. DNA aus Schweiß, Nasenbluten - das alles hat nichts mit Authentizität zu tun", sagt Grömer.

Bettina von Trott zu Solz lässt sich davon nicht beeindrucken. Für sie ist die Sache eindeutig. Als Ausstellungskuratorin rechnet sie mit Besuchern, die "vom Glauben angeregt sind" sagt sie. Und bringt auf den Punkt, was zu glauben ist: "Der Mann auf dem Tuch ist ein gekreuzigter Mensch, und wir wissen, dass die Römer viele Menschen gekreuzigt haben. Aber wir haben sonst keinen Menschen, der mit

einer Dornenhaube gekreuzigt wurde - das war der Spott, den man nur Jesus hat angedeihen lassen, und auf dem Grabtuch sieht man sehr deutlich die Blutwunden um das Haupt." Und somit wären alle Zweifel beseitigt. Oder?

URL: http://www.wienerzeitung.at/themen_channel/wissen/geschichte/896846_Die-Bewahrung-des-Mythos.html

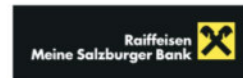
© 2017 Wiener Zeitung

Salzburger Nachrichten

Raiffeisen Auto-Finanzierung mit attraktivem Start-Paket:

Kfz-Anmeldung gratis *

Kfz-Versicherung 3 Monate gratis **



Bis zu **191 Euro**
Kfz-Anmeldegebühr
geschenkt *

* Gilt bei Abschluss eines Raiffeisen Autokredites in Höhe von mind. EUR 7.000,- und einer Raiffeisen Kfz-Versicherung bis 30.06.2017.

**Gilt bei Abschluss eines Raiffeisen Autokredites in Höhe von mind. EUR 7.000,-, einer Raiffeisen Kfz-Haftpflicht- und einer Raiffeisen Vollkaskoversicherung mit 3 Jahren Laufzeit bis 30.06.2017.

ÖSTERREICH | KULTUR

Ausstellung in Wien widmet sich Turiner Grabtuch

"Wer ist der Mann auf dem Tuch?" - Dieser Frage widmet sich eine Ausstellung im Wiener Erzbischöflichen Palais, die sich mit dem Turiner Grabtuch auseinandersetzt. Im Rahmen der Wanderausstellung des Malteserordens, die am Donnerstag eröffnet wird und bis 16. Juli in Wien zu sehen ist, werden sowohl wissenschaftliche Forschungsergebnisse als auch theologische Sichtweisen vorgestellt.

Von Apa / 07.06.2017 - 14:48 / [Kommentieren](#)



Eine originalgetreue Kopie des Grabtuchs ist zu bestaunen.

BILD: SN/APA/HELMUT FOHRINGER

ANZEIGE



Kernstücke der Schau sind eine originalgetreue Kopie des Grabtuchs sowie eine lebensgroße Figur, die den Spuren am Tuch entspricht. Außerdem sind die Rekonstruktion einer Dornenhaube sowie Nägel, die vor rund 2.000 Jahren bei einer Kreuzigung verwendet wurden, zu sehen.

Das knapp viereinhalb Meter lange und gut ein Meter breite Leinentuch zeigt die Vorder- und Rückansicht eines nackten Mannes, der am Kreuz starb. Viele Gläubige sind überzeugt, dass in das italienisch "La sacra Sindone" genannte Tuch der Leichnam Jesu Christi vor seiner Auferstehung gehüllt war. Die "Sindonologie" versucht, das Geheimnis des Tuchs wissenschaftlich zu lüften.

Die Ausstellung dokumentiert die Geschichte des Tuchs und stellt Forschungsergebnisse zu den Wunden und der Beschaffenheit des Gewebes dar. Die Informationen sind zudem mit biblischen Zitaten versehen. "Wir wollen keine Antworten geben, sondern wir wollen die

Menschen anregen, nachzudenken und sich selbst ein Urteil zu bilden", sagte Kuratorin Bettina von Trott bei einer Presseführung am Mittwoch. Persönlich halte sie es für "sehr wahrscheinlich", dass das Tuch echt ist. "Es gibt immer mehr Fakten, die dafür sprechen."

"Der Mann auf dem Tuch ist ein gekreuzigter Mann", ist von Trott überzeugt. "Wir wissen, dass es Blut ist und keine Farbe." Ob es sich tatsächlich um das Grabtuch von Jesus handle, könne man nicht mit Sicherheit sagen. "Aber wir haben keinen Fall, wo ein Mann mit einer Dornenhaube gekreuzigt wurde. Das war der Spott, den man nur Jesus hat angedeihen lassen", gibt sie zu bedenken. Auf dem Tuch könne man deutlich die Blutspuren am Kopf erkennen.

"Die Wissenschaft hat uns viele Dinge im Glauben genommen", sagte von Trott. "Hier ist es genau umgekehrt." Eine Untersuchung im Jahr 1988 hatte das Gewebe zwar auf das Mittelalter datiert. Es gebe aber neue Erkenntnisse, die zeigten, dass der Stoff sehr wohl aus dem ersten Jahrhundert stammen könnte. Die historische Dokumentation des Leichentuchs beginnt Ende des 14. Jahrhunderts. Danach wurde es seit etwa 1355 zunächst in Frankreich, seit 1578 dann in Turin aufbewahrt.

Die Ausstellung ist seit dreieinhalb Jahren im deutschsprachigen Raum unterwegs und hat bisher 100.000 Besucher angezogen. Im Original ist das Tuch selten zu sehen. Zuletzt wurde war es 2015, als Papst Franziskus das Grabtuch besichtigte, öffentlich ausgestellt, das nächste Mal soll es 2025 soweit sein.

Tipps & Videos aus Steyr



4 Top-Touren durch die romantische Nationalpark-Stadt. City-Kurztrip mit Segway-Roller, e-Bike und Nachtwächter. Jetzt hier mehr erfahren! »

DAS KÖNNTE SIE AUCH INTERESSIEREN



Lofer: Lkw zertrümmerte Wohnwagen



Ein Promi packt aus:



Finanzskandal-Prozess - Rathgeber: "Ich..."



Online Prämie berechnen für Ihr Zuhause.



Radbesitzer verprügelt Raddieb in Salzburg -...



Echter Urlaub am Bauernhof

[hier werben](#)

powered by [pista](#)

[STARTSEITE](#)

Turiner Grabtuch: Spurensuche in Wien

„Wer ist der Mann auf dem Turiner Grabtuch?“ Eine Frage, die Besucherinnen und Besucher dieser Tage durch Räumlichkeiten des Erzbischöflichen Palais in Wien begleitet.

Kernstücke der Ausstellung, die sich dem berühmten Grabtuch widmet, sind eine Kopie des Tuches und eine Skulptur, die anhand einer 3-D-Analyse gefertigt wurde. Organisiert wird die Ausstellung vom deutschen Malteserorden.



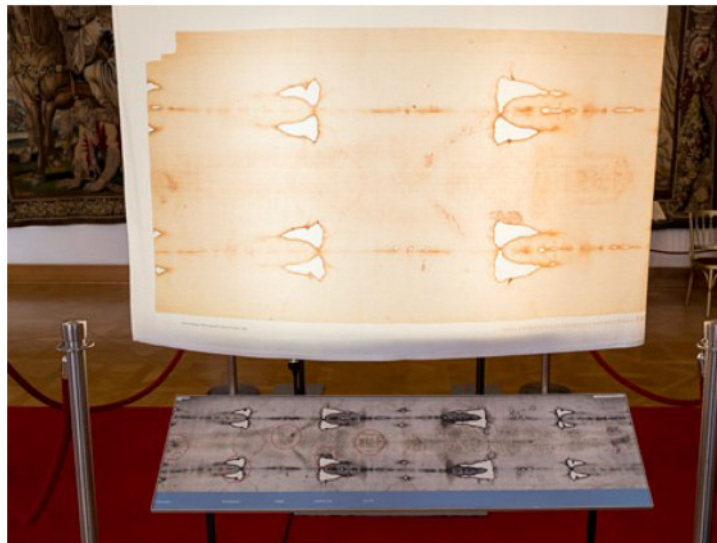
Foto/Grafik: Malteser Austria

Eine Skulptur, die anhand einer 3-D-Analyse gefertigt wurde, zählt zu den Highlights

„Wollen keine Antworten geben“

Die Schau dokumentiert die Erforschung des Tuches und die naturwissenschaftlichen Erkenntnisse um Wunden und Echtheit, versehen mit biblischen Bezügen. Zu sehen sind auf dem 4,40 langen und 1,13 Meter breiten Tuch Blut, Brandflecken und der Abdruck eines etwa 1,78 Meter großen Mannes, der die Blutgruppe AB hatte und gekreuzigt wurde.

Ob es sich bei dem Mann um Jesus von Nazareth handelt, könne die Wissenschaft allerdings weder belegen noch verneinen. „Wir wollen keine Antworten geben, wir wollen Menschen dazu anregen, sich selber Gedanken zu machen“, so die Kuratorin Bettina v. Trott zu Solz.



Foto/Grafik: Malteser Austria

Der Abdruck eines etwa 1,78 Meter großen Mannes

„Seifenblasen auf Fasern“

Die Spuren des gekreuzigten Mannes würden wie „Seifenblasen auf den obersten Fasern des Tuches“ liegen, so die Kuratorin. Ob es sich tatsächlich um das Grabtuch von Jesus handle, könne man nicht mit Sicherheit sagen.

„Aber wir haben keinen Fall, wo ein Mann mit einer Dornenhaube gekreuzigt wurde. Das war der Spott, den man nur Jesus hat angedeihen lassen“, gibt sie zu bedenken. Auf dem Tuch könne man deutlich die Blutspuren am Kopf erkennen. Persönlich halte sie es für „sehr wahrscheinlich“, dass das Tuch echt ist. Aber dies sei für ihren Glauben nicht wichtig, betont die Kuratorin.

Veranstaltungshinweis

Die Ausstellung im Wiener Erzbischöflichen Palais (Wollzeile 2, 1010 Wien) ist noch bis 16. Juli zu sehen, Dienstag bis Samstag von 10.00 bis 17.00 Uhr und Sonntag von 10.00 bis 14.00 Uhr.

Erforschung 1898 begonnen

Begonnen hat die Erforschung des Tuches 1898 mit einer Fotografie, die anders als andere Bilder in der Negativansicht nicht nur Schemen zeigte, sondern ein realistisches und lebendiges Abbild eines Mannes. Die ertragreichsten Erkenntnisse stammen aus den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts. Beteiligt hat sich an der Erforschung des Tuches auch die NASA, deren Technologie die 3-D-Figur des abgebildeten Mannes zu verdanken ist.

Im Rahmen der Langen Nacht der Kirchen am 9. Juni ist die Ausstellung bis 22.00 Uhr geöffnet. Der Eintritt in die Ausstellung ist frei, Spenden sind erbeten und gehen an den Malteserorden für Familien in Not.

religion.ORF.at/KAP/APA

Link:

- [Turiner-Grabtuch-Ausstellung in Wien](http://www.turinergrabtuch.at/) <<http://www.turinergrabtuch.at/>>



<http://www.kleinezeitung.at>

Startseite > Kultur > Kunst

ORIGINALGETREUE KOPIE

Ausstellung in Wien widmet sich Turiner Grabtuch



"Wer ist der Mann auf dem Tuch?" - Dieser Frage widmet sich eine Ausstellung im Wiener Erzbischöflichen Palais, die sich mit dem Turiner Grabtuch auseinandersetzt. Im Rahmen der Wanderausstellung des Malteserordens, die am Donnerstag eröffnet wird und bis 16. Juli in Wien zu sehen ist, werden sowohl wissenschaftliche Forschungsergebnisse als auch theologische Sichtweisen vorgestellt.

16.05 Uhr, 07. Juni 2017

AKTUELLE VIDEOS



Koralmbahn:
Letzter
Bauabschnitt
feierlich...
(/video/5231249
/index.do)



Race Across
America-
Vorbereitung:
Christoph...
(/video/5230738
/index.do)



Keine
Rettungsgasse:
Feuerwehr braucht
15...
(/video/5230497
/index.do)



Arnoldstein:
Italienischer
Panzer parkt auf...
(/video/5230252
/index.do)



Unesco-
Weltkulturerbe:
Kranzreiten in
Weitensfeld
(/video/5229897
/index.do)



Rettungsseil löste
sich:
Informationen
vom...
(/video/5229807
/index.do)

Donnerstag 8. Juni 2017

Sonderausstellung zum Turiner Grabtuch eröffnet



Bis 16. Juli geöffnete Schau im Erzbischöflichen Palais zeigt u.a. originalgroße Kopie sowie eine dem Abdruck des Tuches entsprechende Figur

WIEN



© 07.06.2017, 13:52 Uhr Österreich/Kirche/Glaube/Kultur/Ausstellung/Archäologie/Orden/Grabtuch/Jesus

Wien, 07.06.2017 (KAP) Der Frage "Wer ist der Mann auf dem Turiner Grabtuch?" geht ab Donnerstag eine Ausstellung der Malteser im Wiener Erzbischöflichen Palais nach. Kernstücke der Schau sind eine originalgroße Kopie des Turiner Grabtuchs und eine dem Abdruck des Tuches entsprechende 3D-Figur. Die Sammlung umfasst außerdem 24 Stelen und sieben Exponate, darunter eine Dornenhaube und Nägel, die zur damaligen Zeit bei einer Kreuzigung verwendet wurden.

Unter dem Titel "Wer ist der Mann auf dem Tuch? - Eine Spurensuche" stellt die Schau sowohl wissenschaftliche Forschung wie theologische Sichtweisen zu dem Leinentuch vor. Die Ausstellung dokumentiert Erforschung und Geschichte des Tuches, die naturwissenschaftlichen Erkenntnisse um Wunden und Echtheit, versehen mit biblischen Bezügen; es bietet sich die einmalige Gelegenheit, Religion und Wissenschaft auf diese Weise erfahrbar zu machen, heißt es seitens der Veranstalter.

Zu sehen sind auf dem 4,40 langem und 1,13 Meter breitem Tuch Blut, Brandflecken und der Abdruck eines etwa 1,78 Meter großen Mannes mit der Blutgruppe AB in Vorder- und Rückenansicht, der gekreuzigt wurde und dabei eine Dornenhaube trug, erklärte Kuratorin

Bettina von Trott bei einer Presseführung am Mittwoch im Palais. Ob es sich bei dem Mann um Jesus von Nazareth handelt, könne die Wissenschaft allerdings weder belegen noch verneinen.

Von einer späteren Fälschung gehe mittlerweile aber niemand mehr aus. Stichhaltigstes Argument: Der auf dem Grabtuch dargestellte Mensch wurde nicht wie in der Ikonographie durch die Handflächen, sondern durch die Gelenke gekreuzigt.

Ungeklärt sei auch die Frage, wie der Abdruck auf das Tuch gekommen ist, so von Trott. "Die Wissenschaftler sind sich einig, dass das Bild durch etwas erzeugt wurde, das zur Oxidation und Dehydration der Mikrofasern des Leinens führte." Was allerdings diesen Prozess hervorgerufen hat, ist unklar. Weder Befürworter noch Zweifler hätten bisher eine befriedigende Theorie geliefert.

Als gesichert gilt, dass das Tuch durchaus aus dem 1. Jahrhundert nach Christus stammen könnte, da Webart und Stoffbeschaffenheit darauf Hinweise geben. Den endgültigen Beweis einer antiken Webart erbrachte die Textilarchäologin Mechthild Flury-Lemberg. Sie fand heraus, dass die Gewebestruktur und die spezielle Eigenart der Webkantenbildung des Grabtuches ihre Parallelen in antiken Stoffen haben, die man in den Ruinen von Masada fand.

Erforschung 1898 begonnen

Seit mehr als hundert Jahren versuchen Wissenschaftler aus aller Welt, das Geheimnis des Turiner Grabtuches zu enträtseln. Einig sind sich die Forscher, dass der "Mann auf dem Tuch" alle Merkmale der in der Bibel beschriebenen Kreuzigung aufweist. Trotzdem wird das Tuch von Katholischer Seite nicht als Reliquie anerkannt. Im vatikanischen Sprachgebrauch wird dafür von einer "Ikone" gesprochen.

Begonnen hat die Erforschung des Tuches 1898 mit einer Fotografie, die anders als andere Bilder in der Negativansicht nicht nur Schemen zeigte, sondern ein realistisches und lebendiges Abbild eines Mannes. Die ertragreichsten Erkenntnisse stammen aus den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts. Beteiligt hat sich an der Erforschung des Tuches auch die NASA, deren Technologie die 3D-Figur des abgebildeten Mannes zu verdanken ist.

Organisiert wird die Ausstellung vom Malteser-Orden. Sie ist als Wanderausstellung konzipiert und konnte bisher über 110.000 Besucher im deutschsprachigen Raum verzeichnen. In Österreich wurde die Ausstellung bisher in Salzburg und Tanzenberg gezeigt.

Die Ausstellung im Wiener Erzbischöflichen Palais (Wollzeile 2, 1010 Wien) ist bis 16. Juli zu sehen. Geöffnet ist sie jeweils Dienstag bis Samstag von 10 bis 17 Uhr und Sonntag von 10 bis 14 Uhr. Eine besonders günstige Gelegenheit zur Besichtigung bietet sich im Rahmen der "Langen Nacht der Kirchen" am 9. Juni. An diesem Tag ist die Ausstellung bis 22 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erbeten und gehen an den Malteserorden für Familien in Not. (Infos: www.turinergrabtuch.at)

<http://www.kathpress.at/>

 Kultur & Freizeit > [Veranstaltungen](#)

Ausstellung Turiner-Grabtuch



Datum: 8.6. bis 16.7.

 [Termin speichern \(iCAL\)](#)

Wochentage: Di, Mi, Do, Fr, Sa, So

Uhrzeit: Di–Sa 10.00–17.00 Uhr, So 10.00–14.00 Uhr, am 9.06 bis 22.00 Uhr und am 15.06 14.00–17.00 Uhr

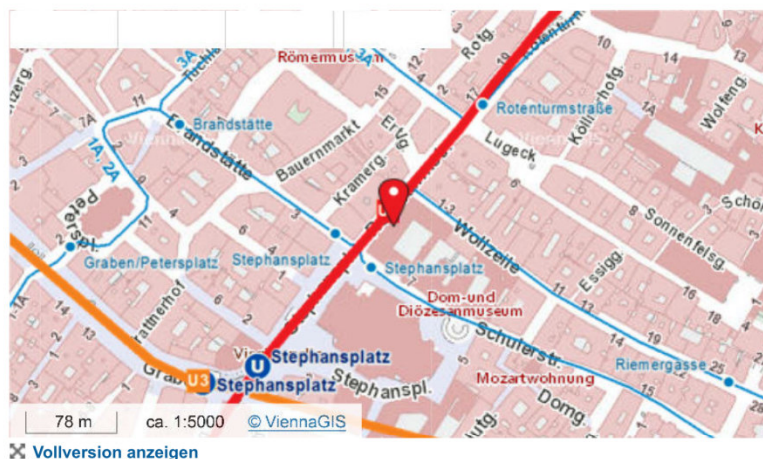
Preis: Eintritt frei

Kontakt: [E-Mail zur Veranstaltung](#)

Beschreibung

„Wer ist der Mann auf dem Tuch? Eine Spurensuche“ beschäftigt sich mit dem Turiner Grabtuch und damit zusammenhängenden, häufig gestellten Fragen. Die Ausstellung bemüht sich intensiv diese Fragen zu beantworten. Sie wurde von den Maltesern als Wanderausstellung konzipiert und wird nun auch in Wien zu sehen sein. Kernstücke der Ausstellung sind das Turiner Grabtuch in einer originalgroßen Kopie und eine dem Abdruck des Tuches entsprechende Figur, neben 24 Stelen und 7 Exponaten. Öffnungszeiten Di–Sa 10.00–17.00 Uhr, So 10.00–14.00 Uhr, am 9.06 bis 22.00 Uhr und am 15.06 14.00–17.00 Uhr.

Veranstaltungsort



Erzbischöfliches Palais

[Wollzeile 2](#)

1010 Wien

[Erreichbarkeit](#)

Telefon: 0043-1/515 52-3689

Fax: 0043-1/515 52-3599

VeranstalterIn

Souveränen Malteser-Ritter-Orden

[Johannesgasse 2](#)

1010 Wien

[Erreichbarkeit](#)

[Veranstaltungshomepage](#)

Telefon: 0043-1/512 72 44

Fax: 0043-1/513 92 90

[Homepage VeranstalterIn](#)

[E-Mail](#)

Verantwortlich für diese Seite:

VOL.AT Österreich Sonderausstellung zum Turiner Grabtuch in Wien

Sonderausstellung zum Turiner Grabtuch in Wien

21. Mai 2017 11:58 Akt.: 21. Mai 2017 12:10



Die Wissenschaft rätselt über das Turiner Grabtuch - © APA (dpa/ANSA)

Das Wiener Erzbischöfliche Palais ist Veranstaltungsort einer Sonderausstellung zum Turiner Grabtuch. Die Schau vom 8. Juni bis 16. Juli stellt sowohl wissenschaftliche Forschungsergebnisse wie auch theologische Sichtweisen vor. Kernstücke der Ausstellung sind das Grabtuch in einer originalgroßen Kopie und eine dem Abdruck entsprechende Figur, berichtete Kathpress am Sonntag.

teilen

senden

twittern

senden

Aber auch weitere Stücke wie eine Dornenhaube und Nägel, die vor rund 2.000 Jahren bei einer Kreuzigung verwendet wurden, sind zu sehen. Organisiert wird die Ausstellung vom Malteser-Orden. Das Turiner Grabtuch ist 4,36 mal 1,10 Meter groß und zeigt den Doppel-Abdruck eines kräftig gebauten, 1,81 Meter großen Mannes mit langen Haaren, Schnurr- und geteiltem Backenbart. Seit mehr als 100 Jahren versuchen Wissenschaftler aus aller Welt sein Geheimnis zu enträtseln.

Einig sind sich die Forscher, dass der "Mann des Grabtuchs" alle Merkmale der in der Bibel beschriebenen Kreuzigung aufweist. Trotzdem: Das Grabtuch wird von der Katholischen Kirche offiziell nicht als Reliquie anerkannt. Im vatikanischen Sprachgebrauch wird dafür von einer "Ikone" gesprochen.

SERVICE: Ausstellung im Wiener Erzbischöflichen Palais, Wollzeile 2, 1010 Wien, vom 8. Juni bis 16. Juli. Öffnungszeiten: jeweils Dienstag bis Samstag 10.00 bis 17.00 Uhr und Sonntag von 10.00 bis 14.00 Uhr. Der Eintritt ist frei, Spenden für Familien in Not sind erbeten. Infos:

(APA)

[Zurück zur STARTSEITE](#)

MO 27°C DI 25°C MI 23°C DO 24°C

JETZT MEISTGELESEN AUF VOL.AT

- 1 61-jähriger Vorarlberger in Salzburg tödlich verunglückt | VOL.AT
- 2 Vergewaltigung durch Snapchat-Bekanntschaft: Zahlreiche Hinweise aus
- 3 Vorarlberg: "Vo Mello bis ge Schoppornou" – Band HMBC spielte
- 4 Nordkorea feuerte erneut Rakete ab – Tokio: Japans Seezone getroffen |
- 5 Vettel entriss Räikkönen Ferrari-Sieg in Monaco | VOL.AT
- 6 Helene Fischer bei deutschem Pokalfinale ausgepiffen | VOL.AT
- 7 Vorarlberg/Laterns: Segelflieger verliert Haube während des Fluges | VOL.AT
- 8 Mit Gewalt gegen Abschiebung | VOL.AT
- 9
- 10 hochzeiten | VOL.AT

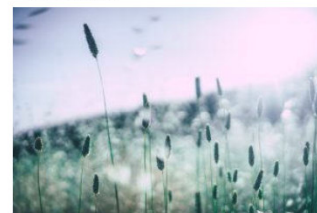
MEHR AUF VOL.AT

WELT



British Airways-Ausfall: IT-Panne bringt weitere Behinderungen am Montag

GESUNDHEIT



Pollenbelastung derzeit extrem hoch

LIFE BALL

VIENNA.AT Wien Sonderausstellung zum Turiner Grabtuch in Wien

Sonderausstellung zum Turiner Grabtuch in Wien

21. Mai 2017 11:58 Akt.: 21. Mai 2017 12:10



Die Wissenschaft rätselt über das Turiner Grabtuch - © APA (dpa/ANSA)

Das Wiener Erzbischöfliche Palais ist Veranstaltungsort einer Sonderausstellung zum Turiner Grabtuch. Die Schau vom 8. Juni bis 16. Juli stellt sowohl wissenschaftliche Forschungsergebnisse wie auch theologische Sichtweisen vor. Kernstücke der Ausstellung sind das Grabtuch in einer originalgroßen Kopie und eine dem Abdruck entsprechende Figur, berichtete Kathpress am Sonntag.

[teilen](#)[senden](#)[twittern](#)[senden](#)

Aber auch weitere Stücke wie eine Dornenhaube und Nägel, die vor rund 2.000 Jahren bei einer Kreuzigung verwendet wurden, sind zu sehen. Organisiert wird die Ausstellung vom Malteser-Orden. Das Turiner Grabtuch ist 4,36 mal 1,10 Meter groß und zeigt den Doppel-Abdruck eines kräftig gebauten, 1,81 Meter großen Mannes mit langen Haaren, Schnurr- und geteiltem Backenbart. Seit mehr als 100 Jahren versuchen Wissenschaftler aus aller Welt sein Geheimnis zu enträtseln.

Einig sind sich die Forscher, dass der "Mann des Grabtuchs" alle Merkmale der in der Bibel beschriebenen Kreuzigung aufweist. Trotzdem: Das Grabtuch wird von der Katholischen Kirche offiziell nicht als Reliquie anerkannt. Im vatikanischen Sprachgebrauch wird dafür von einer "Ikone" gesprochen.

SERVICE: Ausstellung im Wiener Erzbischöflichen Palais, Wollzeile 2, 1010 Wien, vom 8. Juni bis 16. Juli. Öffnungszeiten: jeweils Dienstag bis Samstag 10.00 bis 17.00 Uhr und Sonntag von 10.00 bis 14.00 Uhr. Der Eintritt ist frei, Spenden für Familien in Not sind erbeten. Infos:

(APA)

[Zurück zur STARTSEITE](#)

MO 29°C DI 31°C MI 26°C DO 26°C

[MEHR AUF VIENNA.AT](#)

TIERE

**Weniger wilde Katzen in Wien**

CHRONIK

**British Airways-Ausfall: IT-Panne bringt weitere Behinderungen am Montag**

GESUNDHEIT

**Pollenbelastung derzeit extrem hoch**

LIFE BALL

**Ausgefallene Kostüme und**

[Salzburg24.at](#) [News](#) Sonderausstellung zum Turiner Grabtuch in Wien

Sonderausstellung zum Turiner Grabtuch in Wien

21. Mai 2017 11:58 Akt.: 21. Mai 2017 12:05



Die Wissenschaft rätselt über das Turiner Grabtuch - © APA (dpa/ANSA)

Das Wiener Erzbischöfliche Palais ist Veranstaltungsort einer Sonderausstellung zum Turiner Grabtuch. Die Schau vom 8. Juni bis 16. Juli stellt sowohl wissenschaftliche Forschungsergebnisse wie auch theologische Sichtweisen vor. Kernstücke der Ausstellung sind das Grabtuch in einer originalgroßen Kopie und eine dem Abdruck entsprechende Figur, berichtete Kathpress am Sonntag.

Aber auch weitere Stücke wie eine Dornenhaube und Nägel, die vor rund 2.000 Jahren bei einer Kreuzigung verwendet wurden, sind zu sehen. Organisiert wird die Ausstellung vom Malteser-Orden. Das Turiner Grabtuch ist 4,36 mal 1,10 Meter groß und zeigt den Doppel-Abdruck eines kräftig gebauten, 1,81 Meter großen Mannes mit langen Haaren, Schnurr- und geteiltem Backenbart. Seit mehr als 100 Jahren versuchen Wissenschaftler aus aller Welt sein Geheimnis zu enträtseln.

Einig sind sich die Forscher, dass der "Mann des Grabtuchs" alle Merkmale der in der Bibel beschriebenen Kreuzigung aufweist. Trotzdem: Das Grabtuch wird von der Katholischen Kirche offiziell nicht als Reliquie anerkannt. Im vatikanischen Sprachgebrauch wird dafür von einer "Ikone" gesprochen.

SERVICE: Ausstellung im Wiener Erzbischöflichen Palais, Wollzeile 2, 1010 Wien, vom 8. Juni bis 16. Juli. Öffnungszeiten: jeweils Dienstag bis Samstag 10.00 bis 17.00 Uhr und Sonntag von 10.00 bis 14.00 Uhr. Der Eintritt ist frei, Spenden für Familien in Not sind erbeten. Infos:

(APA)



MEHR AUF SALZBURG24

NEWS



Helene Fischer reagiert cool auf Pfiffe

NEWS



Bis zu 50 Festnahmen nach Anschlag in Bangkoker Krankenhaus

AKTUELLESTES VIDEO

Stichwort

Suche



UTTC Salzburg ist heiß auf Bundesliga-Aufstieg
19.05.2017 | 01:14 min

JOBS

ÖSTERREICH | CHRONIK

Sonderausstellung zum Turiner Grabtuch in Wien

Das Wiener Erzbischöfliche Palais ist Veranstaltungsort einer Sonderausstellung zum Turiner Grabtuch. Die Schau vom 8. Juni bis 16. Juli stellt sowohl wissenschaftliche Forschungsergebnisse wie auch theologische Sichtweisen vor. Kernstücke der Ausstellung sind das Grabtuch in einer originalgroßen Kopie und eine dem Abdruck entsprechende Figur, berichtete Kathpress am Sonntag.

Von Apa / 21.05.2017 - 12:05 / [Kommentieren](#)



Die Wissenschaft rätselt über das Turiner Grabtuch.

BILD: SN/APA (DPA/ANSA)/-

Aber auch weitere Stücke wie eine Dornenhaube und Nägel, die vor rund 2.000 Jahren bei einer Kreuzigung verwendet wurden, sind zu sehen. Organisiert wird die Ausstellung vom Malteser-Orden. Das Turiner Grabtuch ist 4,36 mal 1,10 Meter groß und zeigt den Doppel-Abdruck eines kräftig gebauten, 1,81 Meter großen Mannes mit langen Haaren, Schnurr- und geteiltem Backenbart. Seit mehr als 100 Jahren versuchen Wissenschaftler aus aller Welt sein Geheimnis zu enträtseln.

Einig sind sich die Forscher, dass der "Mann des Grabtuchs" alle Merkmale der in der Bibel beschriebenen Kreuzigung aufweist. Trotzdem: Das Grabtuch wird von der Katholischen Kirche offiziell nicht als Reliquie anerkannt. Im vatikanischen Sprachgebrauch wird dafür von einer "Ikone" gesprochen.

SERVICE: Ausstellung im Wiener Erzbischöflichen Palais, Wollzeile 2, 1010 Wien, vom 8. Juni bis 16. Juli. Öffnungszeiten: jeweils Dienstag bis Samstag 10.00 bis 17.00 Uhr und Sonntag von 10.00 bis 14.00 Uhr. Der Eintritt ist frei, Spenden für Familien in Not sind erbeten. Infos: www.turinergrabtuch.at

[STARTSEITE](#)

[Jetzt anmelden oder kostenlos registrieren!](#)



[Startseite](#) [Aktuelles](#) [Angebote](#) [Osttirol Privat](#) [Was? Wann? Wo?](#) [Urlaub](#) [Wetter](#)
[Zeitschriften online lesen](#) [Webcams](#) [Links](#) [Archiv](#) [Umfragen](#)

Aktuelles aus der Region

Lokalnachrichten

Frontalzusammenstoß am Felbertauern/Nordportal: 61j Vorarlberger stirbt. Beifahrerin u 49j Osttiroler verletzt (29.05.2017)
150 Jahre Reimmichl: in St Veit haben am Wochenende Feierlichkeiten stattgefunden (29.05.2017) ▶
Am 11. Juni starten die 30. Dolomitenradrundfahrt und der 4. SuperGiroDolomiti. Veranstalter erwarten 2000 TN (29.05.2017)
Bei Ronachhütte/Nikolsdorf ist Paragleiter (D) in einem Baum gelandet und musste per HS geborgen werden (28.05.2017) ▶
In Arnbach ist ein Bauernhof abgebrannt. Verletzt wurde niemand. Funkenflug hat auch Waldbrand ausgelöst (28.05.2017) ▶
▶ Nachricht abspielen.

Notruf / Bereitschaft

Welt News
Bereits 164 Tote nach Monsun-Unwettern in Sri Lanka
Mindestens fünf Tote bei Massenpanik vor Stadion in Honduras
Weitere Festnahme nach Manchester-Anschlag
Angezahlter Präsident Temer tauscht Justizminister aus
Macron empfängt Putin in Versailles
» mehr Top News

Business News
Inlandsflüge in Österreich zählen zu den teuersten der Welt
G-7 einig im Kampf gegen Protektionismus
OPEC-Allianz drosselt Öl-Produktion weiter - Preise fallen
OPEC verlängerte Förderbremse zur Stützung der Ölpreise
OPEC verlängerte Förderkürzungen - Ölpreis fällt
» mehr Business News

Sport News

Eingegangen am 21.05.2017 um 11:58 Uhr. [Das könnte Sie auch interessieren:](#)

Sonderausstellung zum Turiner Grabtuch in Wien
Das Wiener Erzbischöfliche Palais ist Veranstaltungsort einer Sonderausstellung zum Turiner Grabtuch. Die Schau vom 8. Juni bis 16. Juli stellt sowohl wissenschaftliche Forschungsergebnisse wie auch theologische Sichtweisen vor. Kernstücke der Ausstellung sind das Grabtuch in einer originalgroßen Kopie und eine dem Abdruck entsprechende Figur, berichtete Kathpress am Sonntag.

Die Wissenschaft rätselt über das Turiner Grabtuch
Aber auch weitere Stücke wie eine Dornenhaube und Nägel, die vor rund 2.000 Jahren bei einer Kreuzigung verwendet wurden, sind zu sehen. Organisiert wird die Ausstellung vom Malteser-Orden. Das Turiner Grabtuch ist 4,36 mal 1,10 Meter groß und zeigt den Doppel-Abdruck eines kräftig gebauten, 1,81 Meter großen Mannes mit langen Haaren, Schnurr- und geteiltem Backenbart. Seit mehr als 100 Jahren versuchen Wissenschaftler aus aller Welt sein Geheimnis zu enträtseln.
Einig sind sich die Forscher, dass der "Mann des Grabtuchs" alle Merkmale der in der Bibel beschriebenen Kreuzigung aufweist. Trotzdem: Das Grabtuch wird von der Katholischen Kirche offiziell nicht als Reliquie anerkannt. Im vatikanischen Sprachgebrauch wird dafür von einer "Ikone" gesprochen.
SERVICE: Ausstellung im Wiener Erzbischöflichen Palais, Wollzeile 2, 1010 Wien, vom 8. Juni bis 16. Juli. Öffnungszeiten: jeweils Dienstag bis Samstag 10.00 bis 17.00 Uhr und Sonntag von 10.00 bis 14.00 Uhr. Der Eintritt ist frei, Spenden für Familien in Not sind erbeten. Infos: www.turinergrabtuch.at
« zur Übersicht


Waldbrand im Kärntner Möltal endgültig gelöscht

Macron empfängt Putin in Versailles

G-7-Staatschef trafen Vertreter afrikanischer Staaten





Quelle: NÖN.at

Adresse: <http://www.noen.at/in-ausland/wien-sonderausstellung-zum-turiner-grabtuch/48.807.267>

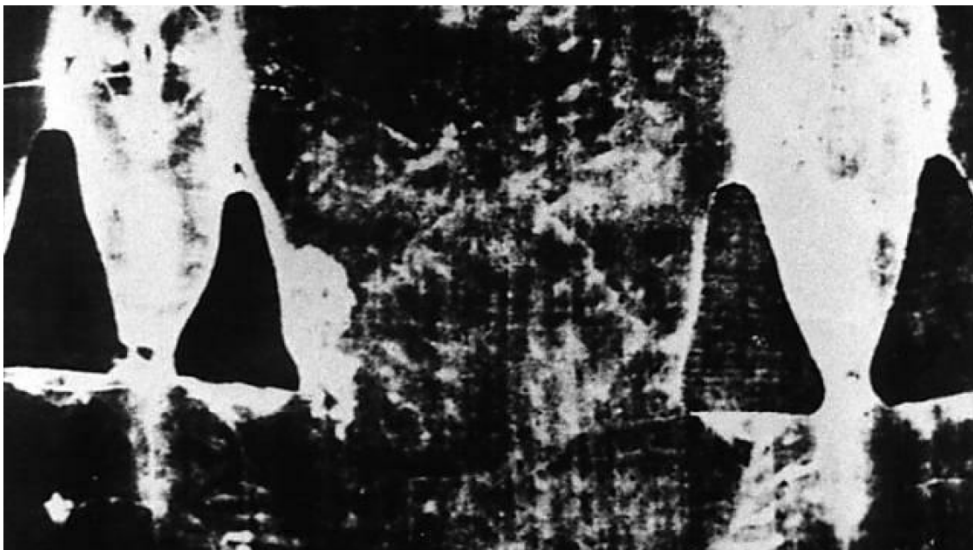
Datum: 21.05.2017, 12:37

Erstellt am 21. Mai 2017, 11:58
von APA Red

Wien

Sonderausstellung zum Turiner Grabtuch

Das Wiener Erzbischöfliche Palais ist Veranstaltungsort einer Sonderausstellung zum Turiner Grabtuch. Die Schau vom 8. Juni bis 16. Juli stellt sowohl wissenschaftliche Forschungsergebnisse wie auch theologische Sichtweisen vor.



Die Wissenschaft rätselt über das Turiner Grabtuch |  APA (dpa/ANSA)

Kernstücke der Ausstellung sind das Grabtuch in einer originalgroßen Kopie und eine dem Abdruck entsprechende Figur, berichtete Kathpress am Sonntag.

Aber auch weitere Stücke wie eine Dornenhaube und Nägel, die vor rund 2.000 Jahren bei einer Kreuzigung verwendet wurden, sind zu sehen. Organisiert wird die Ausstellung vom Malteser-Orden. Das Turiner Grabtuch ist 4,36 mal 1,10 Meter groß und zeigt den Doppel-Abdruck eines kräftig gebauten, 1,81 Meter großen Mannes mit langen Haaren, Schnurr- und geteiltem

Backenbart. Seit mehr als 100 Jahren versuchen Wissenschaftler aus aller Welt sein Geheimnis zu enträtseln.

Einig sind sich die Forscher, dass der "Mann des Grabtuchs" alle Merkmale der in der Bibel beschriebenen Kreuzigung aufweist. Trotzdem: Das Grabtuch wird von der Katholischen Kirche offiziell nicht als Reliquie anerkannt. Im vatikanischen Sprachgebrauch wird dafür von einer "Ikone" gesprochen.

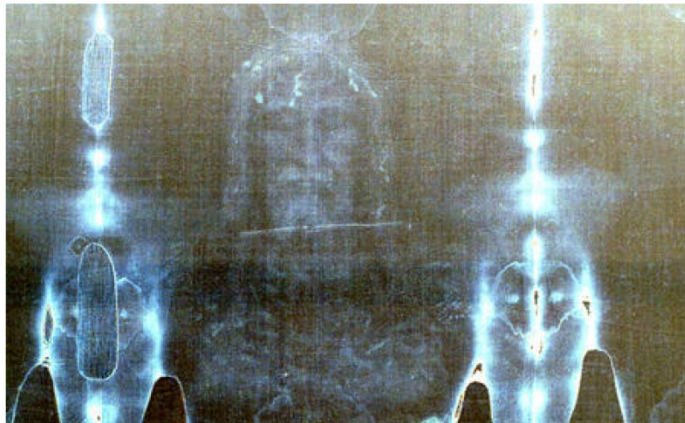
SERVICE: Ausstellung im Wiener Erzbischöflichen Palais, Wollzeile 2, 1010 Wien, vom 8. Juni bis 16. Juli. Öffnungszeiten: jeweils Dienstag bis Samstag 10.00 bis 17.00 Uhr und Sonntag von 10.00 bis 14.00 Uhr. Der Eintritt ist frei, Spenden für Familien in Not sind erbeten. Infos:

Montag 29. Mai 2017

21. Mai 2017

Sonderausstellung zum Turiner Grabtuch

Schau im Erzbischöflichen Palais zeigt u.a. originalgroße Kopie und eine dem Abdruck des Tuches entsprechende Figur und ist von 8. Juni bis 16. Juli zu sehen



Das Wiener Erzbischöfliche Palais öffnet - was eher selten ist - für die Öffentlichkeit die Tore und ist Veranstaltungsort einer Sonderausstellung zum **Turiner Grabtuch**. Die Schau unter dem Titel "Wer ist der Mann auf dem Tuch? Eine Spurensuche" ist vom 8. Juni bis 16. Juli zu sehen und stellt sowohl wissenschaftliche Forschungsergebnisse wie auch theologische Sichtweisen vor. Kernstücke der Ausstellung sind das Grabtuch in einer originalgroßen Kopie und eine dem Abdruck des Tuches entsprechende Figur. Aber auch weitere Ausstellungsstücke wie eine Dornenhaube und Nägel, die vor rund 2.000 Jahren bei einer Kreuzigung verwendet wurden, sind im Rahmen der Ausstellung zu sehen.

Organisiert wird die Ausstellung vom **Malteser-Orden**. Sie ist als Wanderausstellung konzipiert und wurde bereits an vielen Orten im deutschen Sprachraum gezeigt, u.a. auch in Kärnten und Salzburg. Die Ausstellung verbinde Glauben und Wissen, wie es von Seiten der Veranstalter heißt: "Texte der Heiligen Schrift zu Leiden und Kreuzigung Jesu Christi, wissenschaftliche Untersuchungen über den Abdruck eines Mannes auf dem Turiner Grabtuch und historische Forschungen verdichten die Annahme, dass der Mann auf dem Tuch Jesus von Nazareth war und dieses Tuch seinen Leichnam umhüllte."

Das Turiner Grabtuch ist 4,36 mal 1,10 Meter groß und zeigt den Doppel-Abdruck eines kräftig gebauten, 1,81 Meter großen Mannes mit langen Haaren, Schnurr- und geteiltem Backenbart. In den Haaren und im Gesicht sind Blutspuren sichtbar, die Gesichtszüge lassen auf zahlreiche Verletzungen wie Schwellungen unter dem Auge und am Unterkiefer schließen. Auf der rechten Seite des Oberkörpers sieht man eine Schnittwunde, die einen großen Blutfleck hinterließ. Weiters weist der

Körper zahlreiche Verletzungen auf, die von Geißelungen her rühren.

Seit mehr als hundert Jahren versuchen Wissenschaftler aus aller Welt das Geheimnis des Turiner Grabtuchs zu enträtseln: Ist das Grabtuch echt, oder ist es eine Fälschung aus dem Mittelalter? Lag in der Leinen-Stoffbahn vor 2.000 Jahren wirklich der Leichnam Jesu vor seiner Auferstehung? Auch wenn es keine letzten wissenschaftlichen Beweise gibt, sind viele Menschen davon überzeugt, dass es sich um das Grabtuch Jesu handelt.

Einig sind sich die Forscher, dass der "Mann des Grabtuchs" alle Merkmale der in der Bibel beschriebenen Kreuzigung aufweist. Trotzdem: Das Grabtuch wird von der Katholischen Kirche offiziell nicht als Reliquie anerkannt. Im vatikanischen Sprachgebrauch wird dafür von einer "Ikone" gesprochen.

Die Frage der "Echtheit" ist für die Kirche allerdings auch sekundär. Das Grabtuch ist nicht Grundlage oder Beweis für den christlichen Glauben, kann diesen aber fördern. Papst Franziskus erklärt sich die große Anziehungskraft der Ikone damit, dass "der Mann des Grabtuchs uns einlädt, Jesus von Nazareth zu betrachten".

Die Ausstellung im Wiener Erzbischöflichen Palais (Wollzeile 2, 1010 Wien) ist von 8. Juni bis 16. Juli zu sehen. Öffnungszeiten: jeweils Dienstag bis Samstag 10 bis 17 Uhr und Sonntag von 10 bis 14 Uhr. Eine besonders günstige Gelegenheit zur Besichtigung bietet sich im Rahmen der "Langen Nacht der Kirchen" am 9. Juni. An diesem Tag ist die Ausstellung bis 22 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Spenden an den Malteserorden für Familien in Not sind erbeten.

(Infos: www.turinergrabtuch.at)

Quelle: [kathpress](#)

WEITERE INFORMATIONEN ZUM THEMA



20. Mai
2017

Heiligenkreuz

Kapellari eröffnet Ausstellung "Christus tragen"

Altbischof Kapellari bei Ausstellungseröffnung „Christus tragen“ mit Skulpturen von Erwin Huber in der Aula des Stiftes Heiligenkreuz

[mehr](#)

Wien

Schönborn gibt Startschuss zu neuer "Akademie am Dom"

Veranstaltungen in Wien Über 10000 aktuelle Termine in Wien durchsuchen

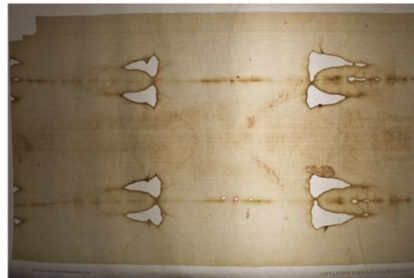
„Wer ist der Mann auf dem Tuch - eine Spurensuche“

8. Juni - 16. Juli 2017

„Wer ist der Mann auf dem Tuch? Eine Spurensuche“ beschäftigt sich mit dem Turiner Grabtuch und damit zusammenhängenden, häufig gestellten Fragen, um deren Beantwortung sich die Sonderausstellung intensiv bemüht.

Sie wurde von den Maltesern als Wanderausstellung konzipiert und wird auf ihrem Weg durch den deutschsprachigen Raum nun auch in Wien zu sehen sein.

Kernstücke der Ausstellung sind das Turiner Grabtuch in einer originalgroßen Kopie und eine dem Abdruck des Tuches entsprechende Figur. 24 Stelen, 7 Exponate und 8 Sitzwürfel laden Sie zu einer erkenntnisreichen und zugleich besinnlichen Ausstellung ein. Eine Broschüre und eine Internetseite ergänzen dieses Erlebnis. Die Ausstellung verbindet Glauben und Wissen auf beeindruckende Weise. Texte der Heiligen Schrift zu Leiden und Kreuzigung Jesu Christi, wissenschaftliche Untersuchungen über den Abdruck eines Mannes auf dem Turiner Grabtuch und historische Forschungen verdichten die Annahme, dass der Mann auf dem Tuch Jesus von Nazareth war und dieses Tuch seinen Leichnam umhüllte.



Veranstaltungsort Erzbischöfliches Palais

Wollzeile 2
1010 Wien

Tickets & Info

+43 664 11 88 180
info@turinergrabtuch.at
www.turinergrabtuch.at

Aktuelle Termine

- Do. 08. Jun 2017, 10:00 - 17:00
- Fr. 09. Jun 2017, 10:00 - 22:00
- Sa. 10. Jun 2017, 10:00 - 17:00
- So. 11. Jun 2017, 10:00 - 14:00
- Di. 13. Jun 2017, 10:00 - 17:00
- Mi. 14. Jun 2017, 10:00 - 17:00
- Do. 15. Jun 2017, 14:00 - 17:00
- Fr. 16. Jun 2017, 10:00 - 17:00
- Sa. 17. Jun 2017, 10:00 - 17:00
- So. 18. Jun 2017, 10:00 - 14:00

[Alle Daten](#)

Alle Termine

Juni

- Di. 20. Jun 2017, 10:00 - 17:00
- Mi. 21. Jun 2017, 10:00 - 17:00
- Do. 22. Jun 2017, 10:00 - 17:00
- Fr. 23. Jun 2017, 10:00 - 17:00
- Sa. 24. Jun 2017, 10:00 - 17:00
- So. 25. Jun 2017, 10:00 - 14:00
- Di. 27. Jun 2017, 10:00 - 17:00
- Mi. 28. Jun 2017, 10:00 - 17:00
- Do. 29. Jun 2017, 10:00 - 17:00
- Fr. 30. Jun 2017, 10:00 - 17:00

Juli

- Sa. 01. Jul 2017, 10:00 - 17:00
- So. 02. Jul 2017, 10:00 - 14:00
- Di. 04. Jul 2017, 10:00 - 17:00
- Mi. 05. Jul 2017, 10:00 - 17:00
- Do. 06. Jul 2017, 10:00 - 17:00
- Fr. 07. Jul 2017, 10:00 - 17:00

- Sa. 08. Jul 2017, 10:00 - 17:00
- So. 09. Jul 2017, 10:00 - 14:00
- Di. 11. Jul 2017, 10:00 - 17:00
- Mi. 12. Jul 2017, 10:00 - 17:00
- Do. 13. Jul 2017, 10:00 - 17:00
- Fr. 14. Jul 2017, 10:00 - 17:00
- Sa. 15. Jul 2017, 10:00 - 17:00
- So. 16. Jul 2017, 10:00 - 14:00



Quelle: BVZ.at

Adresse: <http://www.bvz.at/in-ausland/wien-sonderausstellung-zum-turiner-grabtuch/48.807.267>

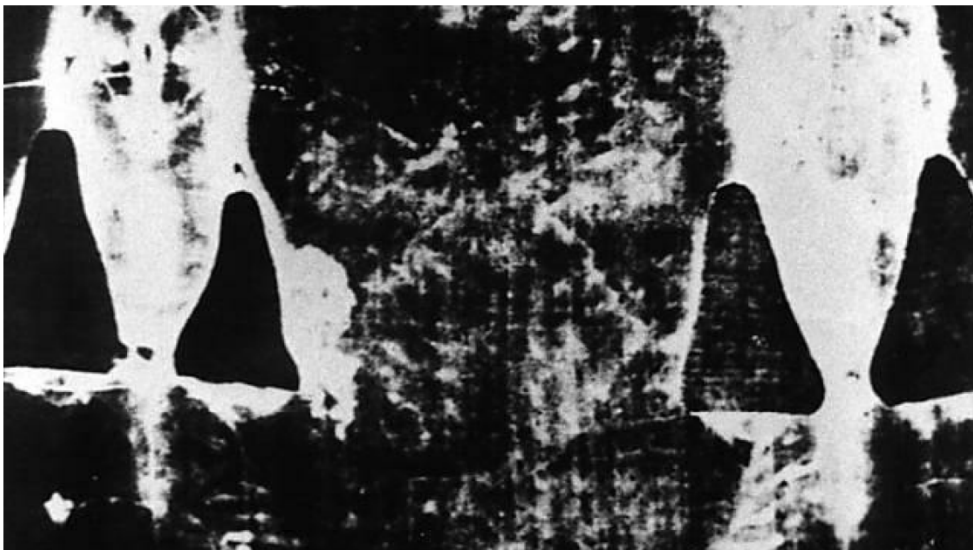
Datum: 21.05.2017, 12:37

Erstellt am 21. Mai 2017, 11:58
von APA Red

Wien

Sonderausstellung zum Turiner Grabtuch

Das Wiener Erzbischöfliche Palais ist Veranstaltungsort einer Sonderausstellung zum Turiner Grabtuch. Die Schau vom 8. Juni bis 16. Juli stellt sowohl wissenschaftliche Forschungsergebnisse wie auch theologische Sichtweisen vor.



Die Wissenschaft rätselt über das Turiner Grabtuch |  APA (dpa/ANSA)

Kernstücke der Ausstellung sind das Grabtuch in einer originalgroßen Kopie und eine dem Abdruck entsprechende Figur, berichtete Kathpress am Sonntag.

Aber auch weitere Stücke wie eine Dornenhaube und Nägel, die vor rund 2.000 Jahren bei einer Kreuzigung verwendet wurden, sind zu sehen. Organisiert wird die Ausstellung vom Malteser-Orden. Das Turiner Grabtuch ist 4,36 mal 1,10 Meter groß und zeigt den Doppel-Abdruck eines kräftig gebauten, 1,81 Meter großen Mannes mit langen Haaren, Schnurr- und geteiltem

Backenbart. Seit mehr als 100 Jahren versuchen Wissenschaftler aus aller Welt sein Geheimnis zu enträtseln.

Einig sind sich die Forscher, dass der "Mann des Grabtuchs" alle Merkmale der in der Bibel beschriebenen Kreuzigung aufweist. Trotzdem: Das Grabtuch wird von der Katholischen Kirche offiziell nicht als Reliquie anerkannt. Im vatikanischen Sprachgebrauch wird dafür von einer "Ikone" gesprochen.

SERVICE: Ausstellung im Wiener Erzbischöflichen Palais, Wollzeile 2, 1010 Wien, vom 8. Juni bis 16. Juli. Öffnungszeiten: jeweils Dienstag bis Samstag 10.00 bis 17.00 Uhr und Sonntag von 10.00 bis 14.00 Uhr. Der Eintritt ist frei, Spenden für Familien in Not sind erbeten. Infos:

Home

News

Bundesland

Sport

Magazin

Service

Anmelden

Chronik-News

Wetter

Veranstaltungen

[austria.com](#)

Wien

Sonderausstellung zum Turiner Grabtuch in Wien

21. Mai 2017 11:58; Akt.: 21. Mai 2017 12:10;

Sonderausstellung zum Turiner Grabtuch in Wien



Die Wissenschaft rätselt über das Turiner Grabtuch - © APA (dpa/ANSA)

Das Wiener Erzbischöfliche Palais ist Veranstaltungsort einer Sonderausstellung zum Turiner Grabtuch. Die Schau vom 8. Juni bis 16. Juli stellt sowohl wissenschaftliche Forschungsergebnisse wie auch theologische Sichtweisen vor. Kernstücke der Ausstellung sind das Grabtuch in einer originalgroßen Kopie und eine dem Abdruck entsprechende Figur, berichtete Kathpress am Sonntag.

Aber auch weitere Stücke wie eine Dornenhaube und Nägel, die vor rund 2.000 Jahren bei einer Kreuzigung verwendet wurden, sind zu sehen. Organisiert wird die Ausstellung vom Malteser-Orden. Das Turiner Grabtuch ist 4,36 mal 1,10 Meter groß und zeigt den Doppel-Abdruck eines kräftig gebauten, 1,81 Meter großen Mannes mit langen Haaren, Schnurr- und geteiltem Backenbart. Seit mehr als 100 Jahren versuchen Wissenschaftler aus aller Welt sein Geheimnis zu enträtseln.

Einig sind sich die Forscher, dass der "Mann des Grabtuchs" alle Merkmale der in der Bibel beschriebenen Kreuzigung aufweist. Trotzdem: Das Grabtuch wird von der Katholischen Kirche offiziell nicht als Reliquie anerkannt. Im vatikanischen Sprachgebrauch wird dafür von einer "Ikone" gesprochen.

SERVICE: Ausstellung im Wiener Erzbischöflichen

Tweet

0

G+

per E-Mail

Zum Thema

Kommentieren

Link senden

Fotos/Videos senden

Korrektur melden

MEHR AUF AUSTRIA.COM

Weniger wilde Katzen in Wien
Die Zahl der wilden Katzen in Wien schrumpft. Mit gezielten Programmen hat die Stadt Wien es geschafft, die Geburten der [...] [mehr »](#)

British Airways-Ausfall: IT-Panne bringt weitere Behinderungen am Montag
Die IT-Panne bei British Airways bringt weitere Ausfälle mit sich: Auch zu Wochenbeginn müssen Flugreisende in [...] [mehr »](#)

Pollenbelastung derzeit extrem hoch
Das schöne Wetter und die blühenden Wiesen sind jetzt im Frühsommer für Pollenallergiker alles andere als ein Grund [...] [mehr »](#)

Ausgefallene Kostüme und Accessoires im Life Ball Pop up-Store
Der Life Ball rückt mit großen Schritten näher. Anlässlich des Events öffnet Schneidermeisterin Julia Lara einen [...] [mehr »](#)

Gedenk-Demonstration am Dienstag sorgt für Verzögerungen in der Innenstadt
Aufgrund einer Demonstration in Wiens Innenstadt drohen laut ÖAMTC am Dienstagnachmittag Verzögerungen. Betroffen [...] [mehr »](#)

Mehr Meldungen »

WERBUNG

Make-up-Trends: Smokey Eyes und heller Teint


Von "Baywatch" bis "Wonder Woman": Die Kinohighlights im Juni


New York Fashion Week startete mit zahlreichen Stars


2. Baby für CR7: Geht Ronaldos Traum endlich in Erfüllung?


Manfred Bauman bringt ein Stück


Lilly und Boris Becker: Darum klappt


1 von 2

29.05.17, 10:06

Palais, Wollzeile 2, 1010 Wien, vom 8. Juni bis 16. Juli.
Öffnungszeiten: jeweils Dienstag bis Samstag 10.00 bis 17.00 Uhr und Sonntag von 10.00 bis 14.00 Uhr. Der Eintritt ist frei, Spenden für Familien in Not sind erbeten. Infos:

(APA)

Hollywood zur
Photokina nach Köln



es mit dem Baby
nicht



WERBUNG

Kommentare 0 **Filtern nach** Durchschnittlich (-5 oder besser)

☐ Benachrichtigung bei neuen Antworten auf meinen Kommentar

1000/1000 Zeichen übrig

☐ Auf Facebook posten



☐ Auf Twitter posten



Abschicken

© austria.com 2017

News

[Chronik](#)
[Politik](#)
[Wirtschaft](#)
[Kultur](#)
[Sport](#)

Bundesland

[Wien](#)
[Niederösterreich](#)
[Oberösterreich](#)
[Steiermark](#)
[Kärnten](#)
[Salzburg](#)
[Tirol](#)
[Burgenland](#)

Magazin

[Lifestyle](#)
[Sexy](#)
[Auto](#)
[Reise](#)
[Musik](#)
[Tiere](#)
[Multimedia](#)
[Gesundheit](#)
[Spiele-News](#)

Service

[Wetter](#)
[Verkehrsmeldungen](#)
[Verkehrskameras](#)
[Spritpreise](#)
[Blitzer](#)
[Kino](#)
[Events](#)
[Horoskop](#)
[Freemail](#)

Partner

[vienna.at](#)
[vol.at](#)
[partypeople.at](#)
[wohintipp.at](#)
[salzburg24.at](#)
[Russmedia Digital](#)
[Impressum](#)
[AGB](#)
[Netiquette](#)
[Werben auf austria.co](#)

Wie können wir die Seiten weiter verbessern?

Übermitteln Sie uns Ihre Ideen